Lippische Tageszeitung

General-Anzeiger

für das Land Lippe

Die Lippische Tageszeitung erscheint täglich außer Montags mit den Beilagen: Das Lipperland, Landwirtschaftliche Zeitung (amtl. Organ der Landwirtschaftskammer), Nachrichtenblatt des Landbundes (amtl. Mitteilungsblatt des Lippischen Landbundes), Für unsere Frauen (Sonntagsbeilage für die deutsche Hausfrau. — Geschäftsstelle: Detmold, Exterstraße 11. Fernruf 3145 und 3146. Postversand: Herford. Postscheckkonto: Hannover 9839. Drahtanschrift: Tageszeitung.

Bezugspreise: Monatl. RM. 2,— einschl. 30 bzw. 40 Pfg. Zustellgeld. Postbezugspreise: Monatl. bei Abholen vom Postamt RM. 2,— einschl. 30 Pfg. Postgebühr, bei Lieferung frei Haus RM. 2,36 einschl. 36 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die 11p. mm-Zeile 12 Pfg., amtl. Anzeigen 20 Pfg., Familienanzeigen 10 Pfg., kl. Anz. priv. Art 7 Pfg. d. Wort, d. mm-Zeile im Reklameteil 50 Pfg. Beilagengeb. u. Tarif — Bei höh. Gew., Streiks od. Betriebsstör. best. f. d. Verl. keine Verpflicht. z. Rückz. d. Bezugspr. Gerichtsbarkeit f. beide Teile Detmold. Zahlungspfl. innerh. 8 Tagen.

Nummer 203 — Detmold, Mittwoch, den 30. August 1933 — 38. Jahrgang

„Des deutschen Handwerks neuer Geist"

Erster Generalappell des deutschen Handwerks in Leipzig

Leipzig, 29. August. 25 000 Menschen füllten am Dienstagnachmittag die Messehalle VII, als Parteigenosse Schmidt (Wiesbaden) den ersten Generalappell des deutschen Handwerks eröffnete und neben den zahlreichen Berufsgenossen aus allen Richtungen die Ehrengäste, darunter den sächsischen Wirtschaftsminister Pg. Lenk und Oberbürgermeister Dr. Goerdeler begrüßte. Minister Lenk erklärte, er betrachte es mit als seine Hauptaufgabe, das deutsche Handwerk im Sinne des Führers wiederaufbauen zu helfen, als Grundlage der Existenz zukünftiger Geschlechter.

Pg. Karl Zeleny (Berlin), der Vizepräsident des Reichsstandes des deutschen Handwerks, sprach über „Des deutschen Handwerks neuer Geist". Der Redner wies dabei auf die tiefen inneren Zusammenhänge zwischen der Tradition des Handwerks und der Idee des deutschen Nationalsozialismus hin. Das nationalsozialistische Parteiprogramm hebe besonders Wert und Bedeutung des deutschen Handwerks hervor. Die letzten schweren Jahre, die das deutsche Handwerk in seinen Grundfesten erschüttert hätten, zwängen uns, das Handwerk auf neue Grundlage zu stellen unter Anknüpfung an die uralte Form der Gilden, Zünfte und Innungen und ihre bewährten Traditionen. Denn die Zeit für eine ständische Um- und Neuordnung sei gekommen. **Die Innung werde im neuen nationalsozialistischen Reich die Form des Handwerks sein.**

Der Geschäftsführer des Reichsausschusses für das Ausstellungs- und Messewesen, Pg. Theilig, betonte den erfreulichen Umstand, daß das Handwerk, also gerade der durch das System besonders zerrüttete Teil des Mittelstandes, auf der ersten braunen Messe besonders zur Geltung komme und in den Vordergrund der Betrachtungen gestellt werde. Eine Messe sei ja gerade der Ort, wo sich Qualitätsarbeit, wie sie das Handwerk liefere, am besten durch Gegenüberstellung hervorheben könne.

Nach Verlesung eines Telegramms an den Führer schlossen das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied die Kundgebung.

Politische Tageschronik

In der Beurteilung der großen nationalen Kundgebungen im Osten und Westen Deutschlands durch die französische Presse ist gegenüber früher eine Veränderung bemerkbar. Diesmal hält man sich an den Bericht, gibt die Worte wieder, die gesagt wurden, und bemüht sich nur, die Dinge zu verkleinern, anstatt, wie bisher, sie zu vergrößern. Das ist ein Umschwung, der nicht von ungefähr kommt. Man hat keinen Partner mehr in Deutschland, der auf leere Drohungen horcht. Man muß jetzt damit rechnen, was die nationale Stimme in Deutschland sagt, und da man damit rechnet, hütet man sich wohl, ihr ein Echo zu geben, das herausfordernd wirkt. Man versteht uns immer noch nicht, und man wird auch der klarsten Bekundung deutschen Friedenswillens gegenüber das alteingewurzelte Mißtrauen bewahren, aber man hütet sich doch, diesem Mißtrauen allzu starken Ausdruck zu geben. Es trifft genau das Gegenteil von dem ein, was alle alten Tanten der Politik immer wieder als unumstößlichen Lehrsatz aufstellten. Man tobt nicht mehr, rasselt nur wenig mit dem Säbel, aber man überlegt. Und diese Ueberlegung muß einmal doch auch zum Verständnis führen. Die Zeiten, daß ein Stirnrunzeln in Paris in Berlin die Hühner durcheinander flattern ließ, sind vorbei. Das beginnt man auch an der Seine zu begreifen, und von da bis zum weiteren Begreifen ist kein allzu großer Schritt. Man liebt die nationale Regierung in Deutschland bestimmt nicht, und man wird sie wohl niemals lieben, aber sie ist da, sie steht fester auf ihren Füßen, als man es jemals glauben wollte, und man muß sich also mit ihr abfinden, wenn man nicht bereit ist, den Appell an die Waffen zu wagen und den berühmten Präventivkrieg zu entfachen. Das ist die Lage, die das Echo der Sonntagskundgebungen im Ausland zeigt.

*

Der Geist, der in diesem Jahre der Leipziger Messe das Gepräge gibt, ist lebendig und kraftvoll. Dieser Geist erkennt wohl die Schönheiten und Güter der fremden Länder an, ruht selbst aber doch in der Heimat, als der Urwurzel alles Seins. Wir werden uns, das geht auf der Messe jedem auf, nicht restlos nach außen abschließen — unsere Fertigwarenindustrie verbietet das von selbst — aber wir werden erst uns stark machen, dann helfen wir gleichzeitig anderen und am Aufbau der Weltwirtschaft. Die Welt stützt sich auf ein unvernünftiges Friedensdiktat, an dem alle Beteiligten zugrunde gehen müssen. Künstlich ist dadurch ein gähnender Abgrund geschaffen. Und hier betonte der Leipziger Oberbürgermeister Goerdeler sehr schön: „Wir müssen wieder den natürlichen Kräften folgen, aus denen sich das natürliche Wachsen und Werden ergibt." Zu diesen natürlichen Kräften gehört die Kraft des Volkes selbst. Diese Kraft war durch falsche Wirtschaftspolitik, durch egoistischen, nicht völkischen Kapitalismus fast zerstört worden, und der begonnene Prozeß war nicht aufzuhalten durch Weltwirtschaftsgedanken, er mußte durch ureigene Volkswirtschaft abgelöst werden, um langsam eine Besserung zu erfahren. Die Wirtschaftsweise, die Handelsbilanz eines Volkes wird erst dann positiv genannt werden können, wenn die ganze arbeitsfähige Bevölkerung in den Schaffensprozeß einbezogen ist. Und diesem Ziel sind auch die Messen gewidmet. Schon die Ostmesse zeigte, daß sich die Verminderung der Arbeitslosigkeit auf Kauf und Verkauf günstig auswirkt. Die Entfaltung aller Kräfte ist die Grundlage jeder gesunden Entwicklung. So hat auch die Leipziger Messe den kleineren und mittleren Betrieb besonders zu Wort kommen lassen.

Deutscher Gruß beim Handwerk

Berlin, 29. Aug. Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird jetzt, wie die „Wandelhalle" meldet, den Handwerkern empfohlen, soweit es noch nicht geschehen ist, ebenfalls den deutschen Gruß einzuführen. Das soll nicht nur im Verkehr mit den vom Handwerk unterhaltenen Geschäftsstellen gelten, sondern auch für alle handwerklichen Betriebe.

4000 Ballen Baumwolle in Flammen

Vernichtendes Großfeuer in Bremen

Bremen, 29. August. In der Nähe des Freihafens entstand am Fischerdeich in den Nachmittagsstunden des Dienstag in dem Baumwollschuppen der Firma Bischof u. Co. ein Großfeuer. Sämtliche bremischen Wehren traten in Tätigkeit. Die Geheime Staatspolizei hat sich an den Brandherd begeben, um sofort die Ermittlungen nach der Ursache dieses neuen Großfeuers, das Bremen innerhalb der letzten 14 Tage heimsucht, aufzunehmen.

Das Großfeuer hat das gesamte Lagerhaus vom Erdgeschoß bis zum Dach erfaßt. Es brennen rund 4000 Ballen Baumwolle. Die Feuerwehr, die mit 20—25 Schlauchleitungen das Riesenfeuer bekämpft — sie wird von der Wasserseite durch zwei Spritzendampfer unterstützt —, beschränkt ihre Tätigkeit auf den Schutz der Nachbarschuppen. Gegen 17.30 Uhr stürzte mit ungeheurem Getöse eine etwa 20 Meter lange Wand des Schuppens ein, und ein großer Teil der brennenden Baumwollballen ergoß sich plötzlich in die angrenzende Wohnstraße Fischerdeich, eine enge alte bremische Straße. Die Wohnungen wurden mit größter Beschleunigung von den Bewohnern geräumt.

Gegen 19 Uhr war die Hauptgefahr beseitigt. Der Schuppen ist restlos niedergebrannt. Auch die Gefahr, die den Wohnhäusern am Fischerdeich drohte, ist inzwischen vorüber. Lediglich ein Wohnhaus ist den Flammen zum größten Teil zum Opfer gefallen.

Schmeling-Paolino

kämpfen am 6. Oktober in Amsterdam.

Neuyork, 29. August. Schmelings Manager Jacobs sagte an, daß Schmeling einen Vertrag unterzeichnet habe, nach dem er am 6. Oktober in Amsterdam gegen Paolino kämpfen werde.

Grenzfahrt Daladiers

Paris, 29. Aug. Der französische Ministerpräsident und Kriegsminister Daladier befindet sich gegenwärtig auf einer Besichtigungsreise der ostfranzösischen Befestigungswerke. Er war von Paris mit einem Militärflugzeug nach Metz geflogen, von wo aus er die Befestigungsanlagen an der Mosel und bei Diedenhofen in Augenschein nahm. Dann ließ er sich an der saarländischen Grenze entlangfahren und besuchte Saargemünd. Daladier erklärte Pressevertretern gegenüber, daß er sich besonders über den herzlichen Empfang freue, den ihm die Bevölkerung von Saargemünd bereitet habe. Sie seien alle Franzosen und wollten es bleiben. Frankreich fordere niemanden heraus, aber es wolle frei bleiben. Er habe Gelegenheit gehabt, die Anstrengungen abzuschätzen, die gemacht worden seien, um die französischen Ostgrenzen vor jedem Handstreich zu schützen,

Ein Mitarbeiter des „Journal" hat versucht, dem Ministerpräsidenten Daladier bei der Besichtigung der französischen Festungsanlagen um Diedenhofen zu folgen und schreibt sehr enttäuscht, daß ihm der Zutritt zu diesem Gebiet verwehrt worden sei und daß er folglich nichts gesehen habe. Das Hauptmerkmal der neuen Befestigungen sei ihre fast völlige Unsichtbarkeit. „Wie soll man bei dem Anblick von zwei oder drei bescheidenen Kuppeln ahnen, daß bis zu 60 Meter Tiefe Laufgänge und Stollen sich gegenseitig kreuzen und daß Explosivstoffe nur auf elektrische Funken warten, um das Feld in riesige Trichter zu verwandeln.

Der rote Feind

Recklinghausen, 29. August. Die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Münster beim Polizeipräsidium Recklinghausen hat eine neue kommunistische Geheimorganisation aufgespürt: die „Rote Hilfe Deutschlands", die in den letzten Tagen in den verschiedensten Städten und Orten des Ruhrgebiets in Neubildung begriffen war. In mehreren westfälischen Städten wurden insgesamt 26 Funktionäre festgenommen, die versucht hatten, die KPD. wieder aufzurichten. Die festgenommenen Hochverräter werden sich vor dem Reichsgericht zu verantworten haben.

*

Wuppertal, 29. August. In erfolgreicher Zusammenarbeit der SA. und der politischen Abteilung des Wuppertaler Polizeipräsidiums war festgestellt worden, daß sich die Wuppertaler Kommunisten in allerjüngster Zeit wieder neu zu organisieren suchten. Kommunistische Flugblätter waren zur Verteilung gekommen und Geldsammlungen für die verbotene Rote Hilfe durchgeführt. Es ist nunmehr gelungen, 37 kommunistische Funktionäre zu verhaften, die ihre illegale Tätigkeit eingestanden haben. Die Verhafteten wurden sämtlich ins Konzentrationslager eingeliefert.

*

Berlin, 29. Aug. In Verfolg einer großen Polizeirazzia in Berlin wurden 300 Personen zwangsgestellt. — Auch in Erfurt und Heiligenstadt erfolgten Polizeiaktionen, die zur Verhaftung einer kommunistischen Bezirksleitung sowie Funktionären und zur Beschlagnahme illegaler Druckschriften führten.

*

Stuttgart, 29. Aug. Auch in Württemberg führten polizeiliche Unternehmungen zur Beschlagnahme von illegalen Waffen und Munition.

*

Köln, 29. August. Am Dienstagvormittag wurden in der Kolonie Neurath in Köln-Höhenhaus von einem größeren Polizeiaufgebot und SA.-Leuten 70 Wohnungen nach staatsfeindlich eingestellten Personen durchsucht. Bei der Durchsuchung wurden Schußwaffen, Munition, zahlreiche Hieb- und Stichwaffen sowie kommunistischen Agitationsmaterial mannigfaltigster Art gefunden. **26 Männer und 3 Frauen wurden vorläufig festgenommen.** Diejenigen Personen, bei denen Waffen vorgefunden wurden, werden dem Gericht zur beschleunigten Aburteilung vorgeführt. Bei den übrigen wird wegen der staatsfeindlichen Tätigkeit die Notwendigkeit auf Ueberführung in Schutzhaft nachgeprüft.

*

Essen, 29. August. Nachdem die politische Polizei in Verbindung mit dem Nachrichtendienst der SA. die Bildung einer neuen kommunistischen Organisation der „Roten Hilfe" festgestellt hatte, die sich über das ganze Ruhrgebiet erstreckte, fanden in den letzten Tagen an 35 größeren Plätzen gleichzeitig Haussuchungen statt. Zahlreiche Personen wurden festgenommen. Umfangreiches Schriftenmaterial wurde beschlagnahmt. Sämtliche Beschuldigten werden wegen Hochverrat zur Rechenschaft gezogen werden. Leiterin der Organisation ist die Funktionärin Hertha Geffke, verehelichte Kaasch, die sich dem polizeilichen Zugriff bisher entziehen konnte. Ihr zur Seite stand als „politischer Leiter" ein Bernhard Sarizki aus Gelsenkirchen. Die Geffke hatte gleichzeitig den einträglichen Posten einer Kassiererin inne.

Aus dem umfangreichen Schriftmaterial geht u. a. hervor, daß beabsichtigt war, unmündige Kinder nach dem Auslande zu schicken, mit dem Ziel, aus verhetztem Kindermund im Auslande erlogene Mord- und Greuelromane zur Diffamierung des neuen Reiches zu verbreiten.

Aus Dollfuß' Land

Die „Liberté" warnt vor Gewährung neuer Kredite an Oesterreich.

Paris, 29. August. In einer Betrachtung der augenblicklichen Lage Oesterreichs warnt die nationalistische „Liberté" davor, der österreichischen Regierung neue Kredite zu gewähren. Was in Oesterreich an Bevölkerung und Energie vorhanden sei, stelle einen nur sehr schwachen Damm gegen die Flutwelle des Nationalsozialismus dar.

Aufmerksame Beobachter seien der Ueberzeugung, daß Deutschland 80 vH. Aussichten habe, in allernächster Zeit einen vollständigen Sieg über Oesterreich zu verzeichnen, dessen Unabhängigkeit nur von Dollfuß und einigen seiner Getreuen verteidigt werde. Die Wirklichkeit sei traurig. Entmutigung und Elend herrschten in Oesterreich. Eine allgemeine Müdigkeit schwäche täglich den Widerstandswillen. Unter derartigen Umständen Geld zu borgen oder Zollsätze herabzusetzen, würde gar nichts nützen.

Die Unterstützung Oesterreichs hätte auf politischer Grundlage erfolgen müssen. Die italienische Politik habe diesen Plan verhindert, nur weil er französisch gewesen sei, und versuche nun, ihn für eigene Rechnung wiederaufzunehmen. Die Frage sei nur, ob es Italien gelingen werde, den Druck Deutschlands aufzuhalten.

Ausbürgerung
führender österreichischer Nationalsozialisten.

Wien, 29. August. Wie aus Linz berichtet wird, ist dem früheren Bundesleiter der NSDAP. in Oesterreich, Bundesbahnoberrevident Alfred Proksch, dem früheren Gauleiter der NSDAP. in Oberösterreich, Andreas Bolek, und dem ehemaligen Propagandaleiter der NSDAP. in Oberösterreich, Siegfried Tremel, von der Bundespolizeidirektion Linz die Landesbürgerschaft im Lande Oberösterreich „auf Grund offenkundiger österreichfeindlicher Umtriebe im Ausland" abgesprochen worden.

Keine neue englische Anleihe.

London, 29. August. In Anknüpfung an die italienische Mitteilung über Riccione erklärt „Daily Telegraph", England werde die Weiterentwicklung mit Sympathie verfolgen, solange es nicht versucht würde, eine neue Anleihe herzugeben, die gar nicht in Frage käme.

Der „Völkische Beobachter" in Oesterreich auf weitere drei Monate verboten.

Wien, 29. August. Das Bundeskanzleramt hat den „Völkischen Beobachter", Berliner Ausgabe, in Oesterreich weiterhin für die Dauer von drei Monaten bis einschließlich 27. November 1933 verboten.

Disziplinaruntersuchung gegen einen hohen Polizeibeamten in Wien.

Wien, 29. August. Oberpolizeirat Rudolf Dank, ein Referent im Zentralinspektorat der Polizei, ist wegen verbotener politischer Betätigung vom Dienst suspendiert worden. Zugleich wurde gegen ihn eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Dem Zentralinspektorat untersteht die Sicherheitspolizei.

„Militärassistenzkörper"

Wien, 29. August. Während Minister Vaugoin in seiner Rede über die Einführung einer neuen Wehrordnung in Oesterreich ausdrücklich erklärte, es sei der erste Schritt zur allgemeinen Wehrpflicht getan, während die Presse auf ein kommendes Milizsystem hinwies, schreibt die halbamtliche „Politische Korrespondenz", es handele sich nicht um die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht oder um ein Milizsystem. Es solle vielmehr neben dem Bundesheer ein „Militärassistenzkörper" aufgestellt werden. Die Angehörigen dieser Organisation würden auf Grund freiwilliger Meldung angeworben, genössen eine militärische Ausbildung und unterständen den Militärvorschriften. Ihre Dienstzeit werde ein halbes Jahr dauern, möglicherweise sogar nur fünf Monate. Der „Militärassistenzkörper" werde nur so stark sein, daß er zusammen mit dem Bundesheer 30 000 Mann erreiche, d. h. die in den Verträgen festgesetzte Höchstzahl für die Heeresstärke.

Des Reiches Sendboten in Danzig

Dr. Goebbels überbringt die Grüße der großen deutschen Heimat

Danzig, 29. August. Die Ostlandtreuefahrt der deutschen Kraftfahrer fand am Dienstag im festlich geschmückten Danzig ihren Abschluß. Auf dem von Tausenden umsäumten Wieben-Wall fuhren rund 1000 Kraftfahrzeuge zu einer großen Kundgebung auf.

Minister Dr. Goebbels wurde von Königsberg kommend, in Danzig von Gauleiter Staatsrat Forster, Oberführer Linsmayr, Landrat Andres und Stadtverordnetenvorsteher Eggert begrüßt.

Unter stürmischen Heilrufen erschien um 17 Uhr Minister Dr. Goebbels mit den Vertretern der Danziger Regierung. Senatsvizepräsident Greiser hieß die Gäste aus dem Reiche und besonders Dr. Goebbels, dem es zu danken sei, daß die Ostlandtreuefahrer auch nach Danzig gekommen seien, herzlich willkommen. Durch diese Ostlandfahrt habe das Reich bewußt den Blick nach dem Osten gewandt. Danzig wolle eine Politik des Friedens Es werde aber niemals seine ihm verbrieften Rechte preisgeben. Danzig ist deutscher Boden, Danzig hat deutsche Kultur, die ihm niemals entrissen werden kann. Die Danziger Bevölkerung ist bereit, treu zum Reiche zu halten, bis dereinst die Stunde der Befreiung dieses deutschen Landes schlagen wird.

Reichsminister Dr. Goebbels sagte dann u. a.: Wir sind die Sendboten des Reiches und freuen uns über die Sympathien der Danziger Bevölkerung, die der deutschen Nation gelten. Vor aller Welt bekunden wir, daß Danzig deutsch ist und ewig deutsch bleiben will. Wir sind zum Ostraum gefahren, in dem festen Willen, vor unseren Brüdern und der Welt zu zeigen, daß uns alle eine Idee, ein Glaube, ein Reich und eine Heimat umschließt. Die Sendboten der Ostlandtreuefahrt sind das Symbol des einigen Reichsgedankens, um Kunde zu geben, daß Deutschland wieder zu neuem Leben erwacht ist. Wir sind nicht gekommen, um zum Kriege zu hetzen, wir wollen den Frieden, aber wir verlangen auch, daß man Respekt vor der Eigenart des Deutschen Reiches bezeugt.

Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied beschlossen die kurze eindrucksvolle Kundgebung. Ein Teil, etwa 400 Kraftfahrzeuge, traten unmittelbar darauf die Heimreise an Etwa 600 Fahrzeuge bleiben noch in Danzig

Die deutsche Finanzpolitik

Dr. Schacht bekennt sich zum Goldstandard

Berlin, 29. Aug. Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht eine Unterredung, die Reichsbankpräsident Schacht dem Berliner Vertreter des Amsterdamer „Allgemeen Handelsblad" gewährt hat. Dr. Schacht erklärte u. a.:

Internationale Verbindungen werden gegenwärtig von uns nicht gesucht. In früheren Jahren haben wir auf diesen Gebieten zuviel unternommen.

Deutschland rechnet in keiner Hinsicht mehr auf internationale Finanzhilfe der früheren Art. Die ehedem geübte Geschäftspraktik, Deutschland für den enormen Zinssatz zu 8 vH. zu leihen, während in allen übrigen Ländern nur ein Zinssatz von 4 vH. üblich war, beweist, daß diese internationale Finanz-„Hilfe" nicht auf einer gesunden Basis beruhte. Wir denken nicht daran, derartige Methoden mitzumachen, gegen die ich mich bekanntlich von jeher entschieden gewandt habe. Kapital muß gespart und durch Arbeit verdient, aber nicht geliehen werden. Leihkapital kann nur in verhältnismäßig kleinen Mengen nützlich verwandt werden.

Zur Valutafrage erklärte Dr. Schacht: Es ist allgemein bekannt, daß ich Anhänger des Goldstandards bin. Deutschland hat nicht nötig, die Goldparität aufzugeben, und im übrigen wäre dies auch aus innerpolitischen Erwägungen nicht erwünscht. Die Valuta-Dumping-Politik der Engländer und Amerikaner, durch die auch die Skandinavier und die Japaner mitgeschleppt wurden, bewirkt zwar eine momentane Ausfuhrsteigerung, aber sie kann über kurz oder lang die Anspannung der Löhne und Preise nicht verhindern. Für mich besteht kein Zweifel darüber, daß die Dumpingländer, vor allem England und Amerika, die augenblicklichen wirtschaftlichen Vorteile später durch Lohnkämpfe kompensieren müssen.

Zum Schluß weist Dr. Schacht darauf hin, daß auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz festgestellt wurde, daß auf Abdeckung der deutschen Schulden nur dann gerechnet werden kann, wenn die Welt deutsche Waren abnimmt.

Falls im Ausland Stimmen laut werden, die die Verwendung der rückständigen Schulden, die wir im Augenblick nicht transferieren können, zu neuen Kapitalinvestitionen im Reich empfehlen, muß hierzu mit allem Nachdruck erwidert werden, daß hiervon absolut keine Rede sein kann. Die Fehler, die Deutschland von 1924 bis 1930 durch die Aufnahme überflüssigen ausländischen Kapitals gemacht hat, werden bestimmt nicht wiederholt werden.

Werbewoche in USA.

für den nationalen Wiederaufbau

Neuyork, 29. Aug. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat auf Veranlassung der Regierung eine Riesenwerbewoche für den nationalen Wiederaufbau (National Recovery Administration) begonnen. Anderthalb Millionen freiwillige Helfer gehen von Haus zu Haus, um die Hausfrauen wie überhaupt alle Verbraucher zu verpflichten, nur in solchen Geschäften zu kaufen, die das blaue Adlerzeichen aushängen. Das sind die Geschäfte, die den Regierungs-Code hinsichtlich der Mindestlöhne und der begrenzten Arbeitszeit angenommen haben. Für alle Städte sind Riesenkundgebungen angesetzt, auf denen hervorragende Regierungsmitglieder Reden halten werden. Die Werbung für die Maßnahmen der Regierung wird mit allen erdenklichen Mitteln in die Wege geleitet.

Der Administrator für den nationalen Wiederaufbau, Johnson, gibt bekannt, daß die Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich in dem bisher noch strittigen Punkt des Braunkohlen-Codes, nämlich der Anerkennung der organisierten Bergleute, geeinigt haben. Johnson ist bereit, das Abkommen Roosevelt zur Unterschrift vorzulegen. Hiermit sind die Codeschwierigkeiten auch der letzten Großindustrie beseitigt.

Moley zurückgetreten

Washington, 29. Aug. Der stellvertretende Außenminister der Vereinigten Staaten, Unterstaatssekretär Moley, ist zurückgetreten.

Der Rücktritt Moleys wird in Washingtoner Kreisen indirekt auf den Einfluß des Staatssekretärs Hull zurückgeführt, mit dem Moley seit der Londoner Konferenz ernste politische Meinungsverschiedenheiten hatte.

*

London, 29. Aug. Englische Berichte aus Washington rechnen damit, daß der Rücktritt des amerikanischen Unterstaatssekretärs Moley die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Neuregelung der englisch-amerikanischen Schulden erleichtern werde. Die Richtung Hull, der Sinn für die internationalen Erfordernisse habe, hätte über die engstirnigere Richtung Moley gesiegt.

Schwarzer Tag der Eisenbahn

Stuttgart, 29. August. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Der Personenzug Nr. 2562 Stuttgart—Freudenstadt, Stuttgart Hauptbahnhof ab 13.48 Uhr, stieß am Dienstag, dem 29. August, 14.50 Uhr vor dem Einfahrtssignal des Bahnhofs Bondorf bei Herrenberg auf die Rangierabteilung eines Materialzuges auf. Dabei entgleiste eine Achse des Tenders der Rangierlokomotive. Die Lokomotive des Personenzuges wurde leicht beschädigt. Drei Reisende des Personenzuges wurden am Kopf erheblicher, 25 leicht verletzt. Die Untersuchung über die Ursache und über die Schuldfrage ist im Gange.

Eilzug tötet Schäfer und 75 Schafe.

Weimar, 29. Aug. Auf der Strecke Leinefelde—Gotha fuhr am Montag um 20 Uhr der Eilzug 65 zwischen den Bahnhöfen See- nach und Großengottern auf einem Ueberweg in eine Herde von etwa 300 Schafen. Der Schäfer wurde dabei getötet.

Unglücksfall bei Hohensalza.

Hohensalza, 29. August. Am Sonnabendabend ereignete sich auf der neuen Eisenbahnlinie Herby—Gdingen in der Nähe von Hohensalza ein schwerer Unglücksfall. Als ein mit acht Personen besetzter Einspänner über den dort ungeschützten Eisenbahndamm fahren wollte, wurde er von einer aus Hohensalza kommenden Rangierlokomotive erfaßt und 400 Meter weit mitgeschleift. **Drei Insassen des Wagens waren auf der Stelle tot, drei weitere wurden lebensgefährlich verletzt.**

Eisenbahnunglück in Paris.

Paris, 29. August. Der Schnellzug Royan-Paris, der am Dienstagabend kurz nach 19 Uhr in Paris hätte eintreffen müssen, ist in der Nähe von Mengne le Vicomte etwa 50 Kilometer vor Saumur entgleist. Die beiden letzten Wagen sprangen aus den Schienen und kippten um. **Der Zugführer wurde tot aus den Trümmern gezogen.** 31 Personen erlitten durch Quetschungen, Glas- und Holzsplitter mehr oder weniger schwere Verletzungen und mußten sämtlich in ein Krankenhaus übergeführt werden.

Expreßzug auf einer Brücke entgleist. 12 Personen getötet.

Neuyork, 29. August. Wie aus Amarillo (Texas) gemeldet wird, entgleiste ein Expreßzug auf der 10 Meter hohen Brücke in der Nähe von Tucumcari (Neu-Mexico) und stürzte in einen durch Landregen angeschwollenen tiefen Fluß. Die Lokomotive und ein Personenwagen versanken in den Fluten. Sechs Personenwagen liegen im flachen Wasser. 12 Personen wurden getötet. Die Zahl der Verletzten ist groß.

Falschmeldungen über Dr. Everling

Berlin, 29. August. Die „Baseler Nachrichten" haben unlängst die Nachricht gebracht, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich Everling, der wegen seines Eintretens für den monarchischen Gedanken bekannt sei, aus der Anwaltschaft ausgeschlossen worden sei. Französische Zeitungen haben diese Meldung übernommen und nach verschiedenen Richtungen hin ausgewertet.

Die Nachricht entspricht, wie mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. Dr. Everling ist aus der Anwaltschaft beim Landgericht in die Anwaltschaft beim Kammergericht übergetreten.

Letzte Funkmeldungen

Das Zugabeverbot tritt bereits unwiderruflich am 1. September in Kraft.

Der preußische Ministerpräsident ernannte Generalfeldmarschall von Mackensen und General Litzmann zu preußischen Staatsräten.

In Berlin wird die Friedrich-Ebert-Straße in Hermann-Göring-Straße umbenannt.

Dienstag nachmitag wurde der beim Deutschlandflug so tragisch ums Leben gekommene verdienstvolle Flieger Reinhold Poß auf dem Parkfriedhof in Berlin-Lichterfelde zur letzten Ruhe gebracht.

„Graf Zeppelin" ist am Dienstag um 14.40 Uhr von seiner fünften Südamerikafahrt mit 12 Fahrgästen unter Führung von Dr. Eckener nach Friedrichshafen zurückgekehrt.

In den chinesischen Ueberschwemmungsgebieten sollen nach Meldungen aus Schanghai weit über 10 000 Menschen in den Fluten umgekommen sein.

Am Dienstag wurden in Wien in einem Prozeß wegen des Kremser Handgranatenanschlags die NSDAP.-Angehörigen Brüder Mosel zu 6 und 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Die in Düsseldorf erscheinende Wochenschrift „Junge Front" wurde vom Regierungspräsidenten auf die Dauer von acht Wochen verboten.

Der preußische Kultusminister wird einen Prüfungsausschuß ernennen, der die Schulbibliotheken bereinigen soll.

Die Getreidebörse Hannover e. V. wurde aufgelöst und der Deutsche Landhandelsbund als Rechtsnachfolger und Träger der Börse erklärt.

Der Reichssportführer v. Tschammer und Osten erklärte in Dresden, daß er wahrscheinlich einen Erlaß herausgeben werde, wonach jedem Sportverein erlaubt sein solle, bis zu 20 vH. Mitglieder ehemaliger marxistischer Sportler aufzunehmen, wenn diese gewillt seien, einen Strich hinter ihre Vergangenheit zu setzen.

Hitler-Jugend

Hitler-Jugend (H.-J. Lemgo).

Die „Nürnbergfahrer" treten heute, Mittwoch abend um 8 Uhr ohne Gepäck auf dem Schützenplatze an.

Das Trommlerkorps der H.-J. tritt um dieselbe Zeit auf dem Schützenplatze an. Wer nicht erscheint, wird gestrichen.

Scharführer m. d. F. b.

Willi Fritzemeier, Kameradschaftsführer.

Zum westf.-lippischen Kriegsgefangenen-Treffen

in Wiedenbrück am 9. und 10. Sept. 1933.

Anmeldungen aus allen Teilen Westfalens und Lippe beweisen, daß die Teilnahme der ehemaligen Kriegsgefangenen an der großen Tagung und Wiedersehensfeier am 9. und 10. September d. J. in Wiedenbrück gewaltig sein wird. Die Ortsgruppe Wiedenbrück und die Bezirksgruppe Emsland der R. e. K. haben alles vorbereitet, um den teilnehmenden Kameraden und Leidensgefährten einige Stunden herzlicher Wiedersehensfreude zu bereiten. Die Tagung steht unter der Schirmherrschaft des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Herrn Frh. von Lüninck und des Reichsstatthalters Dr. Meyer, die ihre Teilnahme zugesagt haben. Bei der Deutschen Reichsbahn ist die Ausgabe von Sonntagsrückfahrkarten (33⅓ Prozent Ermäßigung) von allen Stationen in Westfalen und Lippe beantragt. — Das große, gewaltige Erlebnis der Kriegsgefangenschaft führt auch heute noch die ehemaligen Kriegsgefangenen zusammen. Ein festes Band kameradschaftlicher Treue umschließt sie alle. Wie einst hinter dem Stacheldraht, ohne Klassen- und Standesunterschiede, so sind sie auch in der Heimat zu gemeinsamer Arbeit für Volk und Heimat und Vaterland vereint. Die ehemaligen Kriegsgefangenen sind, wie der Vertreter des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda auf der Hamburger Tagung im Juli d. J. betonte, hervorragend geeignet, um am deutschen Wiederaufbau mitzuarbeiten. Sie hätten Deutschland in bittersten Zeiten hochgehalten. Von ihnen könne man lernen, auch in der Not treu zu sein. Die ehemaligen Kriegsgefangenen gehören zu dem Frontsoldatentum, das zur Mitarbeit am neuen Deutschland berufen ist. Am 9. und 10. September d. J. treffen sich alle ehemaligen Kriegsgefangenen von Westfalen, Lippe und angrenzendem Gebiete in Wiedenbrück i. W.

SA.-Mann Brand / Zur Tonfilm-Aufführung in den Landestheater-Lichtspielen

Der erste Spielfilm, der das Erlebnis eines SA.-Mannes inmitten des großen Geschehens unserer Tage vorführt, ist der Bavaria-Film der Franz Seitz Produktion „SA.-Mann Brand", für den sich überall ein ganz außergewöhnliches Interesse zeigt. Wer Gelegenheit hatte, den Aufnahmen beizuwohnen und bei einem Besuche des bayerischen Staatsministers Hermann Esser die ersten lose aneinandergehängten



Spielszenen zu erleben, der weiß, daß hier weit packender noch als in jeder Filmreportage ein Stück Leben unserer Tage gestaltet worden ist, das nicht allein für die Mehrzahl der Besucher Erlebnis des eigenen Innern darstellt, sondern auch ein unvergängliches Blatt in der Geschichte des uns heute noch gar nicht Faßbaren deutet.

Er ist ein Stück von uns, dieser tapfere SA.-Mann Fritz Brand, für den es in der Familie wie in seiner weiteren Umwelt fast unüberwindliche Widerstände gibt; wir betrauern mit seiner Mutter den wackeren kleinen Hitlerjungen Erich Lohner, der so stolz das Braunhemd anlegte und von einer verirrten Kugel bei einem Kommunistenüberfall tödlich getroffen wird, auch er, wie sein auf dem Felde der Ehre gefallener Vater, ein Opfer für die Heimat, ein kleiner Held. Nicht jeder war vom ersten Tage an der neuen Bewegung gewonnen; wie hätte auch Anni Baumann, Tochter und Schwester fanatischer Kommunisten, frühzeitig die richtige Bewegung richtig erfassen können? Aus liebender Sorge um Fritz Brand gelangt dieses trotz seiner Umgebung unverdorbene Mädchen vor unseren Augen zum Verständnis des gewaltigen Geschehens und als eines Tages bei Adolf Hitlers Berufung zum deutschen Kanzler die Arme emporfliegen und die Herzen höher schlagen, da steht unter der freudig erregten Masse auch Anni, deren strahlender Blick sich auf den Träger der Fahne des neuen Reiches heftet, in Liebe, Bewunderung und wohl auch keimender Begeisterung.

Noch ein anderer muß seine Gefühle verbergen, der Besitzer des Vorstadthauses, der gutmütige Anton Huber, dessen gestrenge Gattin ihm jede Parteinahme strikt untersagt hat. So mischt sich auch heiteres Geschehen, schieben sich auch lustige Volkstypen in die dramatischen und erschütternden Vorgänge um Fritz Brand, Erich Lohner und den männlichen Truppführer Schmitt, die immer wieder ihr Leben einsetzen, bis die Banner des neuen Deutschlands die Kunde vom Siege über das ganze Reich tragen und aus vieltausend Kehlen es mächtig und siegesfroh schallt:

Die Fahne hoch,
die Reihen fest geschlossen . . ."

Verbandstag des Landesverkehrsverbandes Weserbergland

Ein großer Mitglieder- und Interessentenkreis hatte sich zu der am Sonntag, den 27. d. Mts., in der Skala zu Minden abgehaltenen Jahreshauptversammlung eingefunden. Der vorhergehende Sonnabend nachmittag war mit Ausschuß-Sitzungen ausgefüllt gewesen.

In Vertretung des Vorsitzenden, des Herrn Regierungspräsidenten von Minden, führte Landrat v. Droste-Höxter die Verhandlungen. Er gab einen kurzen und zugleich umfassenden Ueberblick über die jetzt im Vordergrunde des Interesses stehenden Fragen des Neuaufbaues der Fremdenverkehrsorganisationen und erläuterte kurz die wichtigsten Bestimmungen des neuen Gesetzes über den Reichsausschuß für Fremdenverkehr vom 23. 6. 1933. Von den vorliegenden Anträgen nahm die Versammlung Kenntnis und beschloß u. a., den nächstjährigen Verbandstag im Vorort des Landesverkehrsverbandes Weserbergland, in Hameln, abzuhalten.

Der sich anschließende Lichtbildervortrag über „Neue kartographische Verkehrswerbung" fand große Aufmerksamkeit. Den Abschluß der Veranstaltung am Vormittage bildete die Vorführung eines Weserbergland-Filmes „Das schöne Minden-Ravensberger Land", ein Kulturfilm, der durch die Schönheit seiner Motive und Mannigfaltigkeit der Bilder lebhaften Beifall fand.

Ehestandsbeihilfe u. Arbeitsbeschaffung

Kaisers Kaffeegeschäft G. m. b. H., Viersen.

Um die Maßnahmen der Reichsregierung zu unterstützen, gewährt die bekannte Firma Kaisers Kaffeegeschäft G. m. b. H. zu Viersen allen ihren weiblichen Arbeitnehmern, die wenigstens drei Jahre bei ihr beschäftigt sind und infolge Heirat ausscheiden, zusätzlich zu dem Ehestandsdarlehn des Reiches eine Ehestandsbeihilfe von RM 300. Die Firma hat für diesen Zweck RM 100 000 ausgeworfen. Soweit die Ehestandsbeihilfen diese Summe nicht erreichen, wird der Betrag der bei der Firma bestehenden Josef Kaiser-Stiftung zugewiesen. Außerdem hat die Firma für Arbeitsbeschaffungszwecke RM 654 000 bereitgestellt. Ueber weitere Arbeitsbeschaffungspläne, die nochmals bis RM 250 000 erfordern, sind die Beratungen noch nicht abgeschlossen. Schließlich hat der Seniorchef der Firma, Kommerzienrat Kaiser, in diesen Tagen auch noch persönlich RM 150 000 zu Arbeitsbeschaffungszwecken aufgewandt.

Achtung Kinder, hier gibt's was Neues



71614. Für kleinere und größere Mädchen ein Mantel aus kariertem Wollstoff mit Gürtel. Vobach-Schnitt (60 Pf.) für 8–10 und 10 bis 12 Jahre. Erf. für 8—10 Jahre: etwa 2 m Stoff 130 cm breit.

71979. Für die Schule ein Bolerokleid aus kariertem und uni Wollstoff. Vobach-Schnitt (60 Pf.) für 8—10 und 10—12 Jahre. Erford. für 10—12 Jahre: etwa 1,85 m schräg karierter Stoff 100 cm breit.

71978. Für kleine Knaben ein Anzug aus strapazierfähigem Wollstoff. Vobach-Schnitt (60 Pf.) für 2–4 und 4–6 Jahre. Erford. für 4—6 Jahre: etwa 1,50 m Stoff 100 cm breit.

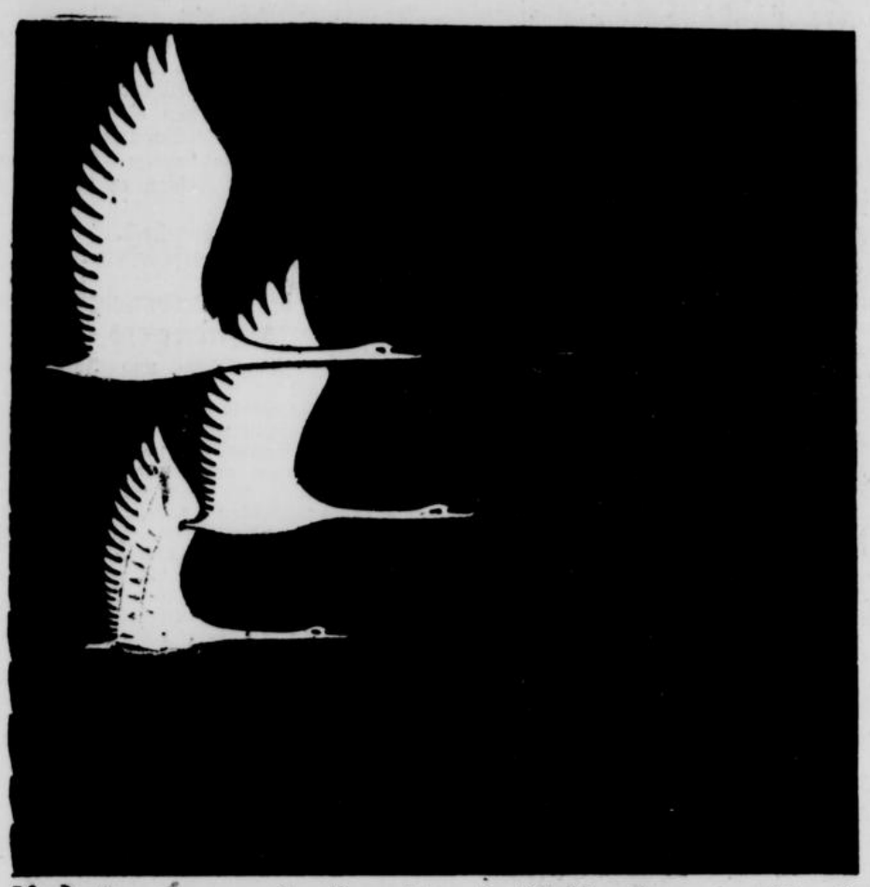
71982. Festkleidchen aus Voile oder Waschkrepp mit Stickerei nach dem Aufbügelmuster 29851 (M = 40 Pf.). Vobach-Schnitt (60 Pf.) für 4–6 und 6—8 Jahre. Erf. für 4—6 Jahre: etwa 1,75 m Stoff 80 cm breit.

71987. Hübscher Knabenanzug: Weste und Kniehose aus Wollstoff und dazu kariertes Blusenhemd aus Flanell. Vobach-Schnitt (60 Pf.) für 8—10 und 10 bis 12 Jahre. Erforderlich für 8—10 Jahre: etwa 1,10 m Wollstoff 130 cm breit.

71603. Anzug mit kragenloser, doppelreihig knöpfender Jacke, beliebig aus Wolle oder aus farbigem Waschstoff herzustellen. Vobach-Schnitt (60 Pf.) für 2–4, 4–6 und 6–8 Jahre. Erf. für 6 bis 8 Jahre: etwa 1,25 m Stoff 130 cm breit.

Vobach-Schnittmuster sind zu beziehen durch

Fa. Vobach-Schnitt G. m. b. H., Leipzig C 1, Georgiring 5e



Vorboten einer großen Angelegenheit! - Hausfrauen paßt auf!

Heute, Mittwoch abend, eröffnet Wiese die Dekorationen zur Weißen Woche. - Morgen, Donnerstag früh, beginnt bei Wiese dieser schönste Großverkauf des Jahres . . . . Bitte beachten Sie morgen Wieses vierseitige Extrazeitung!

Ich suche

Mädchen

für meinen Haushalt, fleißig und zuverlässig, mit Kochkenntnissen, für sof. oder später. Schriftl. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften oder teleson. Anruf nur **vorm. 10 bis 12 Uhr.**

Frau E. Schaffer, Lippinghausen bei Herford.
Tel. Herford 4225

Suche zum 1. Okt. ein

junges Mädchen

zur weietren Ausbildung mit Taschengeld.

Frau Haverich Wellentrup

Mädchen

24 Jahre, sucht Stellung zum 1. Okt. oder 15. Okt Gute Zeugnisse vorhanden. Helene Niebuhr, z. Zt. Pension Müller, Bad Salzuflen, Hindenburgstr. 3

Suche zum 15. Sept. od. 1. Okt. Stellung in der Landwirtschaft als

Verwalter

oder Hofmeister. Bin 25 Jahre alt. Kann mit Pferden gut umgehen und bin mit allen landwirtschaftlich. Arbeiten vertraut.

Schriftl. Angebote unter Nr. 6783 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Gesucht z. 1. Oktober tüchtiges

Mädchen

für Hausarbeit. Gute Zeugnisse

Frau Philipp Weihe, Herford, Kreishausstraße 12

Für den Geschäftsbedarf

Rechnungen, Briefbogen und Hüllen, Mitteilungen, Postkarten, Aviskarten, Avisbriefe, Etiketts, Aufklebe-Adressen, Postpaket-Adressen, Frachtbriefe, Kataloge, Lohnlisten, Geschäftsbücher, Geschäftskarten, Arbeitsordnungen Quittungen, Wechsel, Zirkulare, Preislisten, Prospekte, Obligationen, Aktien, Wein- u. Speisekarten, Menüs, Reklame-Arbeiten

Lippische Tageszeitung

DETMOLD

Exterstr. 11 Tel. 3145

Für den privaten Bedarf

Geburts-Anzeigen, Visitenkarten, Verlobungskarten, Vermählungskarten, Hochzeitszeitungen, Glückwunschkarten, Trauerzirkulare, Trauerkarten, Dankkarten

Für den Vereinsbedarf

Einladungskarten Eintrittskarten Programme, Lieder, Tanzkarten, Rundschreiben, Jahresberichte, Zeitschriften, Statuten, Plakate,

Werk- u. Akzidenzdruck

Druck von Zeitungen und Zeitschriften Massenanfertigung von Prospekten u. Flugblättern in Rotationsdruck. Spezialität: Anfertigung von Broschüren u. Werken

Buchdruckerei Verlagsanstalt

Nähr-Zwieback

Fritz Burre, Bäckerei, Hermannstr.

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preußisch-Süddeutsche (267. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

17. Ziehungstag — 28. August 1933

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

10 Gewinne zu 5000 M.: 33718 92274 274884 293307 313718

20 Gewinne zu 3000 M.: 90157 106452 153984 200466 233129 288563 291505 351350 361339 399993

46 Gewinne zu 2000 M.: 3780 4207 33183 47392 50176 121333 121935 157726 171959 175824 207698 222084 228897 266776 296780 320209 354526 358056 361792 364868 366419 388871 391974

88 Gewinne zu 1000 M.: 1211 5949 15528 27229 37407 37850 40360 61798 85232 93617 112446 113631 122367 122490 151137 155886 172529 180558 183538 185573 194835 200437 200893 212705 229576 237710 237975 258561 275719 283108 283943 285487 300888 301597 325291 327853 332317 351313 362911 363010 364052 369961 375298 376326

216 Gewinne zu 500 M.: 1877 11020 12806 15104 17311 25078 25742 29790 31399 32201 37101 46014 48523 51889 54200 60845 63300 65956 83546 85079 86454 88045 88099 88653 90038 93674 95000 97666 98074 98447 99362 99787 100485 102204 104258 107729 110613 119033 124824 135573 137446 144452 149605 151503 159392 163133 169620 170255 176042 178360 180970 194025 195175 196125 200983 201141 205477 209728 218157 220311 220335 225979 240051 240615 241665 243436 244878 261188 265776 275871 277920 279279 285167 285595 288469 291208 291786 293744 296225 297811 300014 301394 302256 304160 305264 306160 309953 314302 320169 321004 322750 323811 325321 330843 334159 337553 342257 347674 352035 352504 356552 380979 390419 391661 394972 394987 395670 400000

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M.: 62539 258683

10 Gewinne zu 3000 M.: 56526 118684 127490 171830 393972

38 Gewinne zu 2000 M.: 1986 40635 57146 116391 142120 151373 169610 199847 207645 235500 243068 253234 260348 269133 280900 311863 325029 370849 378699

86 Gewinne zu 1000 M.: 30691 32741 35663 41576 46715 69163 81810 98325 102679 107448 116568 116872 118473 127900 145618 166988 167996 179740 180349 203429 203847 207461 215003 221398 230322 254131 264520 267714 272471 277167 298444 305050 306795 315104 323241 328516 331008 334155 337750 349167 359168 368762 377996

150 Gewinne zu 500 M.: 11641 17934 20013 22858 27743 28748 38370 40457 44412 51991 55696 57350 64753 67385 71212 71430 78905 85506 104511 106431 113649 119264 122882 127718 138501 143264 148731 153448 154292 154408 160329 160959 169382 172563 175269 180178 180627 181452 184469 191321 198463 221778 238206 239373 244817 257461 258493 263305 267383 273772 274950 279506 300464 304395 304675 306553 307956 315718 323093 335682 340236 340779 341492 356239 359395 365907 366534 373824 376831 377260 378556 381999 386405 388198 394432

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000 und 100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 100000, 6 zu je 50000, 18 zu je 25000, 96 zu je 10000, 204 zu je 5000, 418 zu je 3000, 1176 zu je 2000, 2376 zu je 1000, 3858 zu je 500, 11866 zu je 400 M.

Lotterie-Einnahme A. Reuter.

Grasverkauf.

Der 2. Grasschnitt in den Oesterholzer Meiereiwiesen soll am **Montag, den 4. September 1933** an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: 10¼ Uhr an der Brücke am Mühlengraben im Zuge der Fürstenallee.

Oberförsterei Horn.

Am Sonnabend, Sonntag und Montag

3 Tage nach dem Harz

Fahrpreis 13.– RM. Anmeldungen bis Freitag mittag erbeten.

Carl Wegener, Fernruf 2288



Das vielgekaufte Stricker-Fahrrad

wird auch Ihnen große Freude bereiten. Spezial-Räder schon v. Rm. 29.- an. Katalog gratis. Liefg. direkt ab Fabrik.

E. & P. Stricker, Fahrradfabrik
Bielefeld-Brackwede 84

Ernemann „Kinette“

Kino-Aufnahmeapparat

Optik: Ernemann Ernopynar 1:3,5
Normal-30-Mtr.-Kasette
Stativ und Panoramakopf, drehbar mit Feststellvorrichtung.
Umständehalber billig abzugeben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Zentralheizungs-Koks

Koßlen Briketts

Gustav Möllmann & Co.

Wotanstraße 4/6 **Detmold** Telef. 2070

20-30 Scheffelsaat

feucht gelegenes, gutes Land, evtl. kleine Stätte für Gemüsebau per Okt. zu pachten gesucht.

Schriftl. Angebote unter Nr. 6708 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebrauchtes

Fahrrad

gesucht.

Schriftl. Angebote unter Nr. 3 57 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Wer Ausschau nach gutem Personal hält, sollte an die Kleinanzeige in der **Lippischen Tageszeitung** denken Die Wirkungskraft der Stellenmarkt-Anzeigen ist unerreicht. Auch unter allen anderen Rubriken bring. Kleinanzeigen durchschl. Erfolge!

Preisabschlag

auf deutsche Tomaten, Blumenkohl, teils eigene Ernte. Ferner zum Einmachen: Preißelbeeren, Reineclauden, Mirabellen, zum Verkauf in großen Mengen. Morgen Markt Detmold, Lemgo und Bad Salzuflen.

Wortmann.

Am Mittwoch, den 6. Sept. zum **Landes-Gustav Adolf-Fest** in Leopoldshöhe. Abfahrt 8.45 Uhr. Fahrpreis 1,25 Mk. Anmeldungen bis 4. Sept.

Carl Wegener
Tel. Nr. 2288

---

1 Fasanenhahn
mit 2 Hennen und
10 Fasanenküken
¼ Jahr alt zu verkauf.

Aug. Hahne, Malermeister
Detmold, Lagesche Str. 30



4.80 Mark
kosten 50 Meter amtlich vorzügliches **Drahtgeflecht** 1 Met. breit. Preisliste kostenlos.
Hermann Hüls,
Drahtgeflecht, Bielefeld

Schälpflüge, Pendelpflüge

und **alle anderen Ackergeräte und landw. Maschinen**

liefert prompt und preiswert in bekannter Güte

F. Winter, Sommersell.

Fernruf Barntrup 35.



In unserem Verlage erschien:

„Frankreich von heute“

Von Dr. Friedrich Schaum

In diesem Buche setzt sich der Verfasser mit Frankreich, als unserem gefährlichsten außenpolitischen Gegner, auseinander. Er untersucht die innerpolitischen Triebkräfte und die außenpolitischen Wechselbeziehungen Frankreichs zu anderen Ländern, zunächst mit der Absicht, ein genaues Abbild der innerpolitischen Spannkraft und des Anteils Frankreichs am weltpolitischen Getriebe zu geben.

Jeder Mann, der an dem gewaltigen Ringen unseres Vaterlandes um seine Freiheit irgendwie beteiligt ist und im Interesse des fruchtbarsten Einsatzes unserer weltpolitischen Spannkraft ideenpolitische Auseinandersetzungen mit unseren außenpolitischen Gegnern betreibt oder betreiben will, wird hierbei dieses ausgezeichnete Werk zur Hand haben müssen.

Preis in broschierter Ausführung 2.75 RM. — Umfang: 112 Seiten. Durch jede bessere Buchhandlung oder direkt vom Verlage zu beziehen.

Vereinigte Druckereien G. m. b. H.
Abteilung: Verlag
Magdeburg / Olvenstedter Str. 37 / Fernruf 33711—14

Auto-Karosserien

Limousinen
Kombinationen
Omnibusse

sämtliche Umbauten und Ausbeulungen sowie Blecharbeiten liefern

Friedr. und Hermann Hagemeier,
Horn. Telefon 118.

Helle, saubere

Fabrikations- und Lagerräume

mit und ohne Keller, im Zentrum der Stadt, preiswert zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Erfolge anderer

sollten Anlaß zur Erweiterung der eigenen Anzeigen sein.

Beerdigungsinstitut

Möllerfriedrich

Meierstraße 1, neben der Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Gegr. 1867

Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen
Leichenüberführungsauto

Reelle Bedienung — Fernspr. 3062

Aus unserm

Lipperland

„Grün" ist die Heide . . .

Rings um Detmold blüht die Heide und lockt mit ihrer Pracht wahre Völkerwanderungen hinaus. Der Sonnenschein und ein blauer Himmel sind ebenfalls dazu angetan, die weiten Heideflächen im Lipperland täglich mit großen Scharen von autofahrenden, radelnden und wandernden Naturfreunden zu beleben.

Idylle trautesten Familienlebens erstehen in Gottes freier Natur, alles im anheimelnden friedenspendenden Bild der Heidelandschaft . . .

Auch Klein-Elschen ist mit Vati und Mutti hinausgewandert und lagert im Sonnenschein inmitten der violetten, bienenbevölkerten Heidepracht am Donoper Teich. Vati hat sich behaglich ausgestreckt, Mutti hat ihr Häkelzeug in Arbeit und Klein-Elschen strampelt jauchzend durch die Sträucher, ein herrliches Feld ihrer ungezügelten Unternehmungslust. Vati wird von all dem romantischen Zauber erfaßt und einer plötzlichen Eingebung folgend stimmt er mit melodischer Stimme an: „Grün ist die Heide, die Heide ist grün . . ."

Klein-Elschen hält im munteren Spiel inne und blickt ihren Vater lange Zeit an, überlegt ein Weilchen und läßt sich nachdenklich neben ihrem Erzeuger nieder. Als dieser die neue Strophe anhebt, fährt Klein-Elschen dazwischen und legt ihre kleinen Händchen auf Vatis Mund, um jeden weiteren Gesang zu unterbinden. „Aber Vati", ruft sie unwillig, „warum singst Du, die Heide ist grün, die Heide ist doch rot, sieh doch, überall ist die Heide rot und Du singst ganz falsch . . .!"

Vati schieb mit sanftem Druck seine entrüstete Tochter von sich, schaut sich dann ringsum, als wolle er sich überzeugen, ob er tatsächlich falsch gesungen habe. Die Frage Klein-Elschens erforderte wohl eine Antwort, aber es fiel ihm offenbar keine ein. Die Heide ist tatsächlich rot, zumindest violett, und im Lied heißt es, daß sie grün sei. Mit sich selbst im Unklaren, lehnt er sich wieder zurück, schiebt die Hände unter den Kopf und speist sein Töchterchen mit der aufschlußreichen Antwort ab: „Ach, das verstehst Du nicht!"

Mir schien aber, daß es Vati auch nicht verstand. Er sang nicht weiter. — — —

Gruß von der Ostland-Treuefahrt

Von den lippischen Teilnehmern an der Ostland-Treuefahrt lief folgender Gruß ein:

Aus Schlochau, kurz vor dem Weichsel-Korridor, übermittelt den lippischen Volksgenossen treudeutsche Grüße

Die Sendbotenmannschaft der NSKK.-Ostland-Treuefahrt Lipperland: Paul Meier zu Beerentrup, Aretz, Pieper, Schäfertöns, Krüger, Börsch, Uekermann,

Heil Hitler!

Aufruf!

Das Arbeitsamt ruft hiermit die Mitglieder der NSKK. auf, sich in den Dienst des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit zu stellen.

Das Arbeitsamt benötigt zur Nachprüfung und Vermittlung am Dienstag, Donnerstag und Freitag einen Kraftwagen mit Führer. Kosten dürfen nicht entstehen.

Wir bitten die eingesetzten Korpswarte der Ortsgruppen Bad Salzuflen, Lemgo, Detmold, Horn, Blomberg um Gestellung der Fahrzeuge bezw. Mitteilung, wieviel Fahrzeuge gestellt werden können. Wochenweise Einteilung und Benachrichtigung erfolgt durch das Arbeitsamt.

Heil Hitler!

W. Steinecke, Arbeitsamt Detmold.

Bekanntmachung

Da ich vom 30. August bis 5. September auf dem Reichsparteitag in Nürnberg bin, beauftrage ich mit meiner Stellvertretung den Parteigenossen Herm. Jahnke, Leiter der Pressestelle der Landesregierung.

Heil Hitler!

Albert Diehl,
Geschäftsführer der Deutschen Woche.

Reichslandbund und Versicherungsgesellschaften

In Verfolg der jahrelangen engen geschäftlichen Beziehungen zwischen dem Reichslandbund und der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sowie zum Zeichen der Verbundenheit des Standes der deutschen Landwirtschaft mit dieser Gesellschaft treten mit Zustimmung des Herrn Reichsbauernführers, Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, Darré Herr Staatsrat Meinberg, Präsident des Reichslandbundes und Reichsobmann für die bäuerliche Selbstverwaltung, in den Aufsichtsrat der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Herr Staatssekretär Luber, Landesführer der Bayerischen Landwirtschaft in den Aufsichtsrat der dem Allianz-Konzern angehörenden Bayerischen Versicherungsbank Aktiengesellschaft in München ein.

Kommt alle, das Spiel soll beginnen!

Zur Wiedereröffnung des Landestheaters

Der billigste Theaterbesuch ist die Dauerplatz-Miete – Die Preise für alle Plätze wesentlich herabgesetzt

Adolf Hitler erklärt:

„Wir wollen unser Volk wieder beglücken mit einer wirklich deutschen Kunst, Architektur und Musik, die unsere Seele wiedergeben soll. Wir wollen damit Ehrfurcht vor der großen Tradition unserer Vergangenheit erwecken, die demütige Erinnerung an die großen Männer unserer Geschichte".

In vier Wochen hebt sich im Lippischen Landestheater der Vorhang zur Einleitung der Winterspielzeit 1933-34. Wie schon in mehreren Aufsätzen an dieser Stelle mit Nachdruck betont, braucht unser Theater zur Erfüllung seiner hohen Aufgaben das Verständnis und die Hilfe des gesamten lippischen Volkes!

Darum:

Lipper, zeigt die Anteilnahme in regem Besuch aller Vorstellungen!

Erfreulicherweise konnten von der Theaterleitung die Dauerpreise wieder herabgesetzt werden. Für 4 Raten zu 3 Mark, für 4 Raten zu 4,80 Mark, für 4 Raten zu 6,60 Mk., für 4 Raten zu 8,40 Mark, für 4 Raten zu 9,60 Mark, für 4 Raten zu 10,20 Mark erhält man 24 Vorstellungen klassisches und modernes Schauspiel und Lustspiel.

Die Dauerplatzmiete hat mancherlei

Vorteile

aufzuweisen:

1. 25 Prozent Verbilligung gegen die Kassenpreise.
2. Sehr günstige 4-Ratenzahlung: bei Entnahme, am 1. Dezember, 1. Februar und 1. März.
3. Mehrere Teilnehmer können sich zu einer Platzmiete zusammenfinden. Angehörige und Bekannte können die unpersönliche Dauerplatzkarte benutzen.
4. Der jeweilige Gang zur Kasse fällt fort.
5. Der Dauermieter hat für jede Vorstellung den festen Stammplatz.
6. Dem Dauermieter wird jedesmal ein anderes Werk geboten. Keine Wiederholung innerhalb der Dauermiete.

Die Mittwoch-Miete bringt 24 Vorstellungen an jedem Mittwoch.

Die Freitag-Miete 24 Vorstellungen an jedem Freitag.

Prozenium-Loge- Fremdenloge vorn und Kleine Seitenloge: Kasse: 2,20, Dauermiete 1,70, insgesamt 40,80, je Rate 10,20 Mk.

Orchesterloge, Orchestersitz, 1. Rang: Kasse: 2,10 Mark, Dauermiete: 1,60 Mark, insgesamt 38,40 Mark, je Rate 9,60 Mark.

Fremdenloge hinten, 1. Parkett: Kasse: 1,90 Mark, Dauermiete 1,40 Mk., insgesamt: 33,60 Mark, je Rate: 8,40 Mk.

2. Parkett: Kasse: 1,50 Mark: Dauermiete: 1,10 Mark, insgesamt: 26,40 Mark, je Rate: 6,60 Mark.
2. Rang: Kasse: 1,10 Mark, Dauermiete: 0,80 Mark, insgesamt: 19,20 Mark, je Rate: 4,80 Mark.
3. Rang: Kasse: 0,60 Mark, Dauermiete: 0,50 Mark, insgesamt: 12 Mark, je Rate: 3 Mark.

Die Zahlung der Dauermiete

geschieht in 4 Raten, im September bei Entnahme, am 1. Dezember, 1. Februar, 1 März Es steht jedoch im Belieben der Dauermieter, der Einfachheit halber den Gesamtbetrag auf einmal zu entrichten. Zahlungen werden an der Theaterkasse von 11 bis 13 Uhr und an der Abendkasse entgegengenommen.

Dauermiet-Bestellungen.

Ausgabe der Dauerplatzkarten an der Theaterkasse ab 20. September, von 11 bis 13 Uhr. Schriftliche Bestellungen bitte schon jetzt an das Theaterbüro des Landestheaters zu richten. Die vorjährigen Dauermieter werden gebeten, bis zum 6. September zu erklären, ob sie Erneuerung ihres alten Stammsitzes wünschen.

Nachdem wir vor einigen Tagen bereits den Spielplan-Entwurf und die geplanten Neueinstudierungen bekanntgegeben haben, teilen wir noch mit, daß die Eröffnungsvorstellung am Sonntag, dem 1. Oktober, abends 7,45 Uhr stattfindet. Zur Erstaufführung gelangt das ergreifende Schauspiel „Schlageter" von Hanns Johst.

Wir lassen nachstehend das darstellende Personal folgen:

Herren: Born, Georg, Jugendl. Komiker; Deitermann, Ernst, Chargen; Hayn, Ludwig, 1. Held; Heide, Kurt, Bonvivant; Haienhoff, Hellmuth, Chargen; Herrmann, Alois, Charakterrollen; Klinck, Heinz, Liebhaber; Meißler, Robert, Komiker; Mohr, Willibald, 1. Väter; Scheepers, Heinz, Jugendlicher Held; Stutzke, Erwin, Chargen; Will-Rasing, Otto, 1. Vater.

Damen: Angerstein, Gertrud, Naive; Bolten, Kay, Salondame; Fehrmann, Luzie, 1. Liebhaberin; Fuhrmann Ingeborg, Chargen; Hähnel, Else, Mütter; Meurer Elfriede, Komische Alte; Neumann, Ursula, Sentimentale; Claasen, Liane, Soufleuse.

Und nun noch einmal:

„Im Flammenzeichen des Nationalsozialismus und im Ringen um die geistige Erneuerung des deutschen Menschen hat das Lippische Landestheater mehr denn je zuvor die besondere Pflegestätte deutscher Kultur und deutschen Geisteslebens zu sein.

Kommt alle, das Spiel soll beginnen!

Hausbesitz und Neubautätigkeit

Bauen und Erhalten

Der Neuhausbesitz ist ein unglückliches Ergebnis privater Initiative und falsch verstandener, ungekonnter oder einseitiger Fürsorgetätigkeit des verflossenen Systems, das in den wirtschaftlichen und politischen Ruinen des Neuhausbesitzes wie kaum anderswo dauerhafte und durch nichts hinwegzuleugnende Denkmäler seiner Unfähigkeit hinterlassen hat. Das private Unternehmertum hatte man seinerzeit aufgerufen, um Arbeitslosigkeit und Wohnungsmangel zu bekämpfen. Zwangsbewirtschaftung des Altshausbesitzes, Erpressung von Entschuldungssteuern, hemmungslose Lohn- und Preistreibereien und völlige Verkennung nachhaltiger Werthaftigkeit waren die Auflagen und Zutaten jenes Staatssystems, die es glaubte, dem Hausbesitz auf die Dauer ungestraft aufbürden zu können.

Einer der Hauptfehler war es dabei, daß das Schicksal der Hauszinssteuer und die Notwendigkeit deren Abbaues völlig aus der Berechnung gelassen wurde. Die damit verbundenen sozialen, finanzpolitischen und steuertechnischen Folgen stellen heute mit die Hauptaufgabe dar, deren Bewältigung der Zeit Adolf Hitlers überlassen blieb und die ganz ungeheure Anforderungen an weitblickende Sorgfalt namentlich im Hinblick auf die Etat- und Wirtschaftsverlagerungen einerseits, vernunftmäßige Geduld und Disziplin andererseits stellt. Im „V. B." vom 3. 8. ist bereits auf wichtige Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamtes über Baumarkt und Baukosten hingewiesen worden. Hiernach war die öffentliche Hand an der Neubautätigkeit folgendermaßen beteiligt:

1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932
57,6	66,6	65,7	59,1	39,7	45,3	39,8	37,0	24-25 Proz.

Insgesamt wurden mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln an Wohnungen (ausschließlich Umbauten) hergestellt (in Prozent):

1929	1930	1931	1932
79,4	79,4	74,3	41,9

Damals hat ganz besonders auch das Barometer versagt, das noch bis in die mit Hugenberg abgeschlossene Epoche als Herz und Seele des Wirtschaftslebens angesehen wurde: der Realkreditmarkt. Anders ist es nicht zu erklären, wenn heute gerade beim Neuhausbesitz die angeblich mündelsicher angelegten Gelder um etwa 50 Prozent über die zulässige Grenze hinausgehen und wenn der am ganzen Hausbesitz nur mit etwa 15 Prozent beteiligte Neuhausbesitz 53 Prozent aller nicht landwirtschaftlichen Kredite zu tragen hat.

Der Wert des Bauindexes als Maßstab für die Baukosten darf nicht überschätzt werden, weil dieser Index einen wesentlichen Umstand nicht zum Ausdruck bringt: die Flüssigkeit oder Verknappung des Kapitalmarktes einschließlich der Möglichkeiten der Kreditbeschaffung und der Höhe der Beschaffungskosten. Während daher die Bauindexziffer vom Jahre 1924 mit rund 140 bis 1929 nur bis rund 180 (als Jahresdurchschnitt) anstieg, würde ein Gestehungskostenindex des Neuhausbesitzes für die gleiche Zeit Ueberhöhungen aufweisen, die zwischen 220 und 250 Prozent liegen. Die Folge dieser ganz ungeheuren Uebersetzung der Gesamtgestehungskosten des Neuhausbesitzes ist die um so stärkere Verschuldung aller Neubauten im Verlaufe der Schrumpfung. Auf der produktiven Seite wird dies dadurch verständlich, daß die Gesamtindustrie in der Zeit von 1924 bis 1928/1929 einen Auftrieb um etwa 50 Prozent, die baugewerbliche Erzeugung allein um mehr als 100 Prozent erfuhr, daß andererseits die spätere Schrumpfung im ersteren Falle nur etwa 40 Prozent, beim Baugewerbe aber rund zwei Drittel betrug.

Es bleibt die nüchterne Feststellung, daß der Neuhausbesitz bisher noch niemals in den organischen Ablauf der Wirtschaft hineingewachsen ist und daß zu seiner organischen Einführung in das allgemeine Wirtschaftsleben über durchschnittliche Maßnahmen erforderlich wären. Sie sind gerechtfertigt durch das im Neuhausbesitz investierte Volksvermögen einschließlich der mehr als 7 bis 8 Milliarden RM betragenden Hauszinssteuerhypotheken und sonstigen öffentlichen Zuschüsse sowie durch die drohende Zerstörung wertvoller Teile eines meist kleinen Mittelstandes. Fast schwerer wiegt aber noch hierbei das Schicksal der Neubaumieterschaft, die nun bereits nahezu ein Jahrzehnt ohne für sie erkennbaren Grund und unter völliger Mißachtung der sozialen Erfordernisse Mieten zu zahlen gezwungen ist, die zeitweilig ein vielfaches der Altbaumieten betrugen, die auch noch heute bis zur Hälfte billiger sind. Das Schicksal des Neubaubesitzes wird entschieden durch die Behandlung der Zinsfrage, die selbstverständlich nur von einem die gesamte deutsche Wirtschaft betrachtenden Standpunkt aus zu lösen ist, bei dem der Gläubiger ebenso zu berücksichtigen ist, wie die Tragbarkeit der Zins- und Kapitallasten.

Gegenüber dieser Hauptfrage treten alle anderen Forderungen des Neuhausbesitzes nach Entlastung zurück, z. B. die steuerpolitischen. Daß die allgemeine Steuerreform für die künftige Neubautätigkeit ebenso unerläßlich ist, ist bekannt. Durch die neuesten Maßnahmen der Reichsregierung (Steuerfreiheit für Neuanschaffungen, Kraftfahrzeuge usw.) hat sich die ungeheure Bedeutung der Steuerhöhe für die Wirtschaft gezeigt.

Der inzwischen geschaffene Schuldnerschutz ermöglicht es in der Mehrzahl aller Fälle, den notleidenden Haus- und Grundbesitzern, die Zwangsvollstreckung und -versteigerung zunächst hinauszuzögern und damit vorerst das Schlimmste abzuwenden. Freiwillige und gütliche Einigungen zwischen Gläubigern und Schuldnern werden auch hier bis zur endgültigen Aenderung nach dem Aufhören des Vollstreckungsschutzes ihre gute Wirkung haben.

In diesem Rahmen wird die Neubautätigkeit in dieser Zeit der Arbeitsbeschaffung und Um- bez. Entsiedlung vor den Experimenten und Schäden bewahrt bleiben, gegen deren Auswirkung der vorhandene Neuhausbesitz seit Jahren einen verzweifelten Kampf ums Dasein führt.

Erich Rißmann.

Damals,

im Jahre 1918, als marxistische Verräter Deutschland dem Feinde preisgaben, als man die ruhmreichen Farben Schwarz-Weiß-Rot verriet, als man alles, was national war, unterdrückte,

da nahm

die „Lippische Tageszeitung" den Kampf gegen dieses System als einzige Zeitung im Lipperlande auf.

Seit dem

blieb sie sich selber treu, denn nicht ein einziges Mal wich sie — trotz Drohungen und Boykott — von ihrem Ziele ab:

Deutschlands Einigkeit und Deutschlands Freiheit!

Und jetzt,

nachdem nun dieses Ziel erreicht ist, unterstützen wir die Regierung beim Wiederaufbau und kämpfen weiter für das neue geeinte Deutschland, bis auch der letzte Mann nicht mehr abseits steht, sondern allen Deutschen über alles das Vaterland geht.

Darum

vergiß nicht die Treue, die wir Dir gehalten, sondern hilf mit, daß unsere Treue nun gelohnt wird:
wirb in Deinen Freundes- und Bekanntenkreisen für die

„Lippische Tageszeitung".

Standarte 158

Glückwunsch-Telegramm des Bundes ehemaliger 158er.

Aus Anlaß der Verleihung der Nr. 158 an die in Paderborn liegende Standarte, hat der zurzeit in Horn zur Erholung weilende Führer des Bundes ehem. 158er, Sitz Düsseldorf, an den Standartenführer Huwert in Paderborn folgendes Glückwunschtelegramm gesandt:

„Zur ehrenvollen Verleihung der Nr. 158 namens des Bundes ehemaliger 158er kameradschaftliche Glückwünsche In Treue fest. Heil Hitler!

Schack, Bundesführer.

Aus der Landeshauptstadt

Detmold, den 30. August.

Dämmerstunde

Das ist ein Wort mit traulichem Klang. Der helle Tag mit seinen vielfältigen Anforderungen verklingt, die ersten Sterne blitzen auf, die Nacht kommt. Aber wir armen Städter spüren nichts davon, meinst Du; eine Handbewegung, und das elektrische Licht flammt auf, treibt dich zu gesteigertem Fleiß und vermehrter Tätigkeit.

Ja, das ist gerade die Quelle unserer Nervosität, daß wir uns und anderen kein Augenblickchen des Aufatmens, des Besinnens gönnen. Versuche nur einmal, liebe Hausfrau und Mutter, zehn Minuten lang zu „dämmern", laß die fleißigen Hände ruhn, bedenke den vergangenen Tag und seine Ansprüche, den kommenden Tag und seine Aufgaben, — oder besser, denke gar nicht, so wirst du spüren, daß neue, ungeahnte Kräfte in dich einströmen, mancher Aerger, manches Mißverständnis sich spielend löst und du dich seltsam frisch fühlst.

Laß auch deine Kinder zuweilen daran teilnehmen. Sie sind so dankbar, wenn du einmal ein paar Minuten wirklich Zeit für sie hast, sie kommen mit Fragen und Nöten zu dir, deine Erziehungsaufgabe wird dir wesentlich erleichtert.

Dämmerstunde: die schöpferische Pause zwischen Tag und Nacht.

*

* **Verschärftes Vorgehen gegen unpünktlichen Ladenschluß.** Trotz des Verbotes, den Ladenschluß, der auch für Sonnabend pünktlich 7 Uhr abends gilt, über diese gesetzliche Zeit auszudehnen, gibt es noch immer einige Geschäftsleute, die sich an die Einhaltung dieser Zeit nicht gewöhnen können. Da solche Ladeninhaber die pünktlichen Geschäftsleute schädigen, ist die Polizei, nachdem schon einmal eine Warnung erfolgt war, nunmehr angewiesen, gegen diejenigen, die über die gesetzliche Zeit ihren Laden offenhalten, Strafanzeige zu erstatten.

* **Parken vor dem Regierungsgebäude verboten.** Trotzdem nun schon einige Zeit die entsprechenden Verkehrszeichen an der Kassenstraße angebracht sind, werden immer wieder Klagen darüber laut, daß die Kassenstraße von der Hermannstraße aus befahren wird und daß vor dem Regierungsgebäude die Wagen parken. Es sei deshalb noch einmal darauf hingewiesen, daß die Kassenstr. Einbahnstraße ist und nur in der Richtung Paulinenstraße - Hermannstraße befahren werden darf. Parken ist nur erlaubt von der Paulinenstraße bis zum Eingang zur Landespar- und Leihekasse.

* **Lippe Detmold eine wunderschöne Stadt** . . . Nun sind die beiden lippischen Schützen, die wir vor einigen Tagen ankündigten, vor dem Bahnhofsgebäude aufmarschiert und lächeln vergnügt von beiden Seiten der Bahnhofstreppe die Fremden an. Der Sockel auf dem sie stehen, kündet in großer Schrift „Lippe Detmold eine wunderschöne Stadt". Eine wirklich originelle und zugkräftige Werbung, die Detmolds Namen in weitem Umkreise noch bekannter machen wird. Am Bahnhof und an der Paulinenstraße sind auch schon große Transparente angebracht mit der Werbung für die Deutsche Woche des Lipperlandes.

Mit den Kriegsopfern in die blühende Heide

Der gestern an dieser Stelle erschienene Bericht über die Heidefahrt der Kriegsopfer bedarf einer Richtigstellung und zwar ist die Fahrt nicht vom ADAC. ausgegangen, sondern vom Lippischen Automobil-Club, der schon seit Jahren diese Fahrten veranstaltet. Ergänzend teilen wir schließlich noch mit, daß während einer Fahrtunterbrechung im Sennelager Oberstaatsanwalt Dr. Tornau an die Kriegsopfer eine Ansprache hielt, wobei er u. a. ausführte:

„Wenn der Bauer seine Ernte in die Scheune bringt, wenn der Wind über die Stoppelfelder streicht, wenn die Heide blüht, dann ist die Zeit gekommen, wo der Lippische Automobil-Club die lippischen Schwerkriegsbeschädigten durch das schöne Land der Lippischen Rose fährt. Mal in die lippischen Berge, mal an die Weser oder wie heute, durch die blühende Heide ins Sennelager. Das haben wir vom Lippischen Automobil-Club seit Jahren so gehalten, und so soll es auch bleiben.

Wenn wir dies tun, so lassen wir uns dabei von dem Gedanken leiten, daß wir Pflichten haben gegenüber unseren Kameraden aus dem Weltkriege, die neben unseren unvergeßlichen Toten ihre Gesundheit dem Wohle des Vaterlandes geopfert haben; die Pflicht nämlich, ihnen trotz ihrer körperlichen Behinderung zu ermöglichen, wenigstens hin und wieder die Schönheiten des Lippischen Landes zu sehen."

Oberstaatsanwalt Dr. Tornau schloß seine Ansprache mit folgenden Worten:

„Lassen Sie mich daher, meine lieben Kameraden und meine lieben Klubgenossen, diese Gelegenheit benutzen, unserem verehrten Reichspräsidenten, dem Hüter alter bewährter Tradition, und dem jugendlichen Volkskanzler, als dem Erneuerer des Deutschen Reiches, unsere Verehrung zum Ausdruck zu bringen, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Unser hochverehrter Reichspräsident und unser Volkskanzler Hitler Sieg-Heil"!"

* **Gefunden** sind eine vernickelte Uhr, eine Damen-Armbanduhr und ein Paket Kirschbaumfurnierholz. Eigentumsansprüche sind beim Amtmann in Detmold, Zimmer 8, geltend zu machen.

* **Zum Landes-Gustav-Adolffest,** das am 6. September in Leopoldshöhe gefeiert werden soll, findet wieder eine gemeinsame Fahrt von Detmold aus statt. Abfahrt: von der Bahnhofsallee um 8¾ Uhr; Rückfahrt gegen 13 Uhr; Fahrpreis: 1,25 RMk. Anmeldungen werden bis zum 5. September erbeten an den Vorsitzenden Pastor Brüns an den Schriftführer Pastor Kottmeyer, Bad Meinberg oder unmittelbar an Herrn C. Wegener, Detmold, Paulinenstraße. Zu zahlreicher Beteiligung wird eingeladen.

Lage

Ausflugsrückfahrkarten an Mittwochnachmittagen. Dem Verkehrsverein Lage ist auf seine wiederholten Bemühungen nunmehr ein schöner Erfolg zuteil geworden, hat doch die Reichsbahn jetzt Ausflugsrückfahrkarten an Mittwochnachmittagen von der Station Lage aufgelegt. Die Mitteilung der Reichsbahn besagt darüber folgendes: Mit Gültigkeit vom 8. Oktober 1933 führen wir folgende Ausflugskarten an Mittwochnachmittagen ein: von Lage (Lippe) nach Bad Pyrmont (über Himmighausen); von Lage (Lippe) nach Bad Salzuflen; von Lage (Lippe) nach Horn-Bad Meinberg. Die Einführung von Ausflugsrückfahrkarten an den Mittwochnachmittagen nach Bielefeld, Bad Oeynhausen und Detmold ist nach den dafür geltenden Bestimmungen nicht möglich.

Neuer Diebstahl im Freibad. Man kann sich vielleicht nicht immer vor Diebstählen schützen, die Diebstähle im Freibad sind aber doch in der Regel wohl auf eigene Fahrlässigkeit zurückzuführen, besteht doch die Möglichkeit, seine Sachen kostenlos zur Aufbewahrung abzugeben. So wurde am Sonnabend zwischen 3.30 und 5 Uhr aus einer nicht verschlossenen Zelle eine Uhr und ein Portemonnaie gestohlen. Die Uhr befand sich in der Hosentasche. Es handelt sich um eine Armbanduhr, 4eckig mit abgerundeten Ecken, das Gehäuse ist karriert, die Uhr besteht aus Silber, Zifferblatt und Zeiger sind Gold. Unter dem Ziffernblatt steht der Name Anker. Aus einem Portemonnaie wurde ferner 50 Pfennig entwandt. Das größere Geld wurde darin gelassen. Man nimmt in diesem Fall Kinder als Täter an.

Eine Handtasche abhanden gekommen. Am Sonntag, 13. August, ist einer Frau die Handtasche abhanden gekommen. Es befand sich u. a. ein Portemonnaie mit einem 50-RM-Schein darin. Es sollte zwar schon Gelegenheit bestanden haben, den Fund abzuliefern, es ist aber auch jetzt noch Zeit dafür. Fundunterschlagung ist bekanntlich strafbar.

Schötmar

Bürgerverein. Nach langwierigen Verhandlungen kann nunmehr das Vortragsprogramm für den kommenden Winter als in der Hauptsache feststehend angesehen und damit der Oeffentlichkeit übergeben werden. Gewicht wurde auch jetzt wieder darauf gelegt, ein möglichst vielseitiges Programm aufzustellen, andererseits aber auch darauf gehalten, daß Vorträge und Redner gebeten werden, die im Geiste der neuen Zeit ihre Aufgabe erfüllen. Es stehen nunmehr folgende Vorträge und Redner fest: 25. Okt. 1933 spricht Prof. Weweler-Detmold über Deutschen Geist in der Musik, am 29. November bietet Heidbreder-Herford einen ernsten und heiteren Dichterabend. Der für Januar 1934 vorgesehene Vortrag von Dr. Fr. Castelle mit einem Wilhelm Busch-Abend liegt noch nicht völlig fest. Am 28. Februar 1934 hören wir Prof. Dr. Schüßler-Rostock in einem Vortrag: „Volk, Rasse- und Familienforschung" und endlich am 14. März Gartendirektor Lesser-Berlin über „Gärten, die glücklich machen". Das Programm ist in Verbindung mit dem Bildungsverein Detmold aufgestellt.

Die Innungsvorstände werden hierdurch zu einer am heutigen Mittwoch abend 8 Uhr im „Tivoli" stattfindenden Besprechung geladen. Jedes Vorstandsmitglied ist verpflichtet, an dieser Besprechung teilzunehmen zumal die für die Durchführung der „Deutschen Woche des Lipperlandes erforderlichen Maßnahmen eine eingehende Erörterung erfahren müssen.



Die kluge Hausfrau kauft ihren

Kaffee

nur in dem altbekannten Geschäft

J. Kaul

Bad Salzuflen

-lz- **Die Kurkonzerte** unter Kapellmeister Neiger am Montag nachmittag und abend erhielten durch die Mitwirkung des von Bayreuth zurückgekehrten Baritonisten Hans Wrana, zuletzt rühmlichst in den Wagnerfestspielen in Bielefeld (Holländer und Siegfried) hervorgetreten, eine sehr dankbar aufgenommene Bereicherung. Mit Balladen von Carl Löwe und Stücke aus Wagners Fliegenden Holländer, Tannhäuser und Meistersinger konnte der Künstler die Kraft und Klangfülle seines gutgebildeten Baritons unter Beweis stellen.

Vom Bade. Achtung, Achtung! Der Westdeutsche Rundfunk überträgt das Brunnenkonzert des Salzufler Kurorchesters am Donnerstag, den 31. August, morgens 7—8 Uhr. Der Berliner Sender, dessen Uebertragung das letzte Mal außerordentlich gut war, wird auch dieses Mal das Konzert wieder übernehmen. So viele Gäste unseres schönen Heilbades werden sich freuen, nun durch den Rundfunk das beliebte Kurorchester hören zu können und mancher Hörer wird sich Salzuflens gern erinnern. Musikmeister Emil Mietusch mit der Kapelle der 18er aus Detmold spielt Mittwoch nachmittags und abends in unserem Bade in den beliebten Militärkonzerten.

Luftschutz in Bad Salzuflen. Am Montag abend fand im fast vollbesetzten Theatersaale des Kurhauses die Gründungsversammlung der Ortsgruppe Bad Salzuflen des Reichsluftschutzbundes statt. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Regierungsbaurat Wevelmeyer, hieß alle Erschienenen herzlich willkommen und sprach zunächst über die Notweidigkeit des Luftschutzes. Herr Oberingenieur Königs überbrachte sodann die Grüße der Landesgruppe Niedersachsen des Reichsluftschutzbundes. Er wies darauf hin, daß in der 14jährigen marxistischen Regierungszeit nichts getan worden sei, um die Bevölkerung vor einem Angriff aus der Luft zu schützen. Der am 29. 4. d. J. durch den Luftfahrtminister Hermann Göring gegründete Reichsluftschutzbund bestehe aus Landesgruppen, Bezirksgruppen, Ortsgruppen und Zellen. Nachdem Herr Landesbranddirektor Günther - Detmold noch ausführlich über das Aufgabengebiet der einzelnen Ortsgruppen gesprochen hatte, nahm Herr Reg.-Baumeister Wevelmeyer das Schlußwort und ließ die Kundgebung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Reichskanzler und Luftfahrtminister ausklingen.

Die Zahl der Kurgäste ist bis zum 27. d. Mts. einschl. um weitere 200 auf jetzt 14 535 gestiegen. Kurformen wurden bis zum gleichen Tage 180 612 gezählt.

Es spukt im Seehaus

Ein heiterer Roman
von Marianne von Ziegler.

28. Fortsetzung.

Wie, wenn er Westhoff einfach den Gehorsam aufkündigte? Dann stand er schon morgen, ein mittelloser Landstreicher, auf der Straße. Zu Ende war das angenehme Leben, das er nun seit Wochen führte, ohne sich viel Sorgen zu machen, woher die Mittel flossen. Abschied mußte er nehmen von seinem kleinen flinken Wagen, den er liebte wie eine schöne Frau. Der Gedanke schnitt ihm ins Herz. Aus eigener Kraft sich das erringen, was er jetzt durch fremde Hilfe einen Monat lang genossen hatte? Der schöne Botho dachte gar nicht daran. Der Direktor hatte ja so recht: sein Kopf war nun einmal nicht der beste, das sagte er sich selbst immer wieder, um sein Leben zu rechtfertigen. Wie hätte er sonst auf diesen blödsinnigen Vertrag eingehen können, der ihn auf Gnade oder Ungnade in Westhoffs Hände gab? Unter dem Druck seiner damaligen Notlage und der Westhoffschen Beredsamkeit waren ihm die kleinen Gefälligkeiten, die man von ihm forderte, fast belanglos erschienen. Erst als es Ernst wurde, regte sich sein faules Gewissen, regte sich endlich widerwillig, weil die blasse Furcht es in seiner Ruhe störte. Schon im Alpenpalast zu Obermühl war er einmal so weit gewesen, als der Flirt mit einer stattlichen Rumänin, die Tag und Nacht erbsengroße Perlen um den Hals trug, seinen Höhepunkt zu erreichen drohte. Die Uebersiedlung ins Seehaus kam ihm wie eine unerwartete Hilfe des Himmels, in dem die einfache, blonde Gutrune als Engel winkte. Alles wäre vielleicht noch gut geworden, wenn ihn nicht sein persönliches Pech gerade hier wieder in die Hände seines Meisters hätte fallen lassen. Jetzt stand er abermals am Scheidewege. Es gab für ihn nur noch zwei Möglichkeiten: blinden Gehorsam oder Flucht. Für diese letztere entschied er sich während seines nächtlichen Spazierganges. Eben wollte er den Weg zum Schuppen einschlagen, um seinen geliebten Wagen fahrbereit zu machen, als in der Finsternis etwas auf ihn zugeflogen kam und er alsbald zu seiner nicht geringen Bestürzung eine atemlose weibliche Gestalt im Arme hielt.

Schrecklich! war sein erster Gedanke. Er konnte doch wieder einmal gar nicht dafür und wußte nicht einmal, wer es war. Einen Augenblick hoffte er, daß Fräulein Gutrune . . . aber nein, die war fast so groß wie er. Was er da im Arme hielt, reichte mit einem lockigen Scheitel, den er fühlte, eben bis unter sein Kinn. Ob die Locken braun oder blond waren? Für alle Fälle hielt er die Dame in behutsamer Entfernung gestützt, bis sie wieder sicher auf den eigenen Füßen stand.

„Haben Sie es gesehen?" fragte eine zitternde Stimme, an der er Frau Hollweck erkannte. „Es spukt — ich weiß nicht, was es ist, aber ich fürchte mich." Sie klammerte sich mit zwei Händen an den zögernd Widerstrebenden; was konnte er anders tun, als den Arm schützend um sie zu legen, während sie ihn dem Hause zudrängte: „Kommen Sie, kommen Sie doch! An jeder Ecke ist was anderes los. Noch nie habe ich eine so unheimliche Nacht erlebt! Wir müssen ins Haus!" Und schon zog sie ihn durch die offenstehende Türe, schob mit Anstrengung den schweren Riegel vor, drehte den rostigen Schlüssel und zog ihn ab. Möbius war gefangen.

„Ich weiß nicht, ich habe das Gefühl, daß es heute sicherer so ist. Ich fände in dieser schrecklichen Nacht keine Ruhe, wenn ich den Schlüssel nicht selber verwahrte. Es hat ja niemand mehr draußen etwas zu tun, und morgen früh können die Mädchen mit ihrem eigenen Schlüssel öffnen. Gute Nacht, Herr Möbius. Vergessen Sie meinen dummen Schrecken. Ich hoffe, Sie sind klüger als ich und haben keine Angst vor Gespenstern und Spuk. Schlafen Sie wohl!"

Damit waren sie auf dem obersten Treppenabsatz angekommen, und sie reichte ihm ihre Hand, die Botho gewohnheitsmäßig küßte. Gerade in diesem Augenblick aber tat sich gegenüber eine Türspalte auf, ein hochblonder Lockenkopf streckte sich heraus, eine spöttische Stimme rief: „Gute Nacht!", während Frau Kittys weißer Arm ein Paar hochgestöckelter Schuhchen auf die Schwelle niedersetzte.

*

Frau Gina fand erst gegen Morgen ein paar Stunden unruhigen Schlafes und erwachte bald wieder zum dumpfen Bewußtsein einer verworrenen Gegenwart. Der nächtliche Spuk am kleinen Fenster . . . die Gaedecke mit Kurt . . . aber auch ihre eigene Begegnung mit Möbius! Der Schein war ebenso gegen sie wie gegen das andere Paar. Und Frau Gaedecke hatte sie noch obendrein zusammen ertappt — oder mußte dies wenigstens glauben, denn wie konnte man sie überzeugen, daß das Zusammensein ebenso kurz wie harmlos gewesen war? Was blieb ihr unter diesen Umständen übrig, als vorerst über alles, was ihr begegnet war, zu schweigen?

Nachdenklich stand sie am offenen Fenster, als sie sich vom Garten her mit Zuruf begrüßt hörte. Es war der Polizeirat, der als einziger Insasse des Seehauses eine unverkürzte Nachtruhe hinter sich hatte, bereits ein Viertelstündchen im See herumgeschwommen war und nun, noch feucht und rosig glänzend, das Haus umwandelte. „Wie gehts, meine Gnädigste? Gut? Danke, mir auch! Ich freue mich schon aufs Frühstück. Was ich fragen wollte: Was haben Sie uns denn für heute mittag Gutes zugedacht?"

Frau Hollweck zwang ihre noch immer wild kreisenden Gedanken zu den Forderungen des Tages zurück. „Heute mittag? Da bekommen Sie die jungen Hähnchen, die seit drei Tagen im Schuppen eingesperrt sind . . ."

„Dacht ich mir's doch" antwortete der gemütliche Herr, sein rundes Haupt hin- und herwiegend. „Ich fürchte, meine Gnädigste, Sie werden Ihren Speisezettel ändern müssen."

„Warum?" fragte Frau Hollweck. „Mögen Sie kein Geflügel?"

„Ich schon; aber ich bin nicht der einzige. Die Göckel haben schon einen anderen Liebhaber gefunden."

Wie der Wind war Gina aus dem Zimmer, flog die Treppe hinunter und auf den Schuppen zu. Die Türe stand wie gewöhnlich offen, und in der Morgensonne erblickte sie die Spuren eines nächtlichen Kampfes, allerlei blutiges Federzeug, in einem Winkel aber lagen zwei, drei Hähnchen regungslos mit durchgebissener Kehle.

„Wahrscheinlich ein Marder," stellte der Polizeirat fest. „Er hat sich's gut schmecken lassen. Hoffen wir, daß das übrige Federvieh sich durch rechtzeitige Flucht gerettet hat, da die Futtersteige auch offen stand."

Die Hausfrau starrte entgeistert. „Aber unser Mittagsbraten! Wo nehme ich so schnell einen anderen her? Aus Bichelberg? Sie haben leicht reden, Herr Polizeirat. Die Schimmelwirtin hat mir gestern sagen lassen, daß sie erst übermorgen wieder frisches Fleisch bekommt! Was mach ich nur mit dem ganzen Haus voller Gäste?" Vernichtet sank sie auf die so traurig entvölkerte Hühnersteige nieder. Gewiß waren das die Jungen gewesen. Dieser unnütze Frieder machte sich ja immer bei den Hühnern zu schaffen, und erst seit August auch noch da war! O Gott, was würde sie jetzt noch alles erleben!

Einen Tag zuvor hätte sie wahrscheinlich im Laufe von fünf Minuten die prachtvollste fleischlose Speisenfolge entworfen. Heut war ihre Tatkraft gelähmt, sie saß hilflos da und fand keinen Ausweg.

„Ein Picknick!" sagte da mit strahlendem Gesicht der findige Heinrich. „Veranstalten Sie doch einfach ein Picknick an irgend einem schönen Plätzchen."

Fast hätte Gina ihn umarmt. „Ein Picknick! Das ist ein famoser Einfall! Natürlich machen wir das. Ein Picknick droben im Bannwald bei der Königsbuche mit vielen guten Butterbroten, Eiern, Salat . . . es wird großartig. Aber Sie müssen es vorschlagen, Herr Polizeirat, sonst behauptet diese schreckliche Frau Gaedecke gleich wieder, ich wolle es mir nur bequem machen. Und wissen Sie was? Wir können im Wald gleich Pilze suchen, dann haben wir etwas für's Abendessen. Wer die meisten findet, bekommt einen Preis . . . damit die Leute auch ordentlich arbeiten! Wir wollen gleich nach dem Frühstück aufbrechen. Ich muß nur schnell alles vorbereiten!" Und mit ihrem alten Eifer ging sie ans Werk.

(Fortsetzung folgt.)

Neuigkeiten aus den Aemtern

Lemgo

Deutscher Markttag und Schaufensterwettbewerb. In der letzten Sitzung des Arbeitsausschusses zur Deutschen Woche, an der auch der Landesbeauftragte Petersson-Detmold teilnahm, wurde das Lemgoer Programm zur Deutschen Woche des Lipperlandes näher erörtert. Der Deutsche Wochenmarkttag wird am Donnerstag, 14. September, veranstaltet unter Beteiligung der Landwirtschaft und des Obst- und Gartenbauvereins um eine große Werbung für deutsche Erzeugnisse durchzuführen. Der Schaufensterwettbewerb, der mit Publikumsabstimmung verbunden ist und an dem sich auch das Handwerk beteiligt, wird im Mittelpunkt der Lemgoer Veranstaltung stehen. Das Elektrizitätswerk wird den Handwerkern und Kaufleuten, die sich am Wettbewerb beteiligen, mit einem Rabattsatz auf dem September-Stromverbrauch entgegen kommen. Die Preisträger des Schaufensterwettbewerbs erhalten Ehrenurkunden. Landesbeauftragter Petersson teilte auch mit, daß die Preisträger der Handarbeiten in den Schulen eine Gratis-Flugzeugreise über Lippe erhalten sollen. Am Festzug in Detmold wird sich Lemgo mit einem Planwagen aus der Hansezeit beteiligen.

Beteiligung der Lemgoer Gesangvereine an der Deutschen Woche vom 9. bis 17. September. In der am Montag abend stattgefundenen Sitzung des Arbeitsausschusses ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß die hiesigen Gesangvereine sich an der Lemgoer Veranstaltung beteiligen möchten. Als Haupttag ist der Donnerstag, der 14. Sept. vorgesehen. Die Vereine werden gebeten, abends gegen 8 Uhr an den Toren der Stadt Lieder zum Vortrag zu bringen. Der Mgv. „Germania" singt am Johannistor, die Handwerker-Liedertafel „Teutonia" am Ostertor, der Mgv. „Quartett" am Neuen Tor, der Männer-Gesangverein am Langenbrücker Tor und der Mgv. „Eintracht" am Bahnhof.

Eine Vereinigung der ehemaligen Schülerinnen des Städtischen Lyzeums (Töchterschule) Lemgo soll demnächst ins Leben gerufen werden. Die Gründungsversammlung wird voraussichtlich im Laufe des Monats November stattfinden. Bis dahin soll das Adressenmaterial zusammengestellt werden. Es ist zu hoffen, daß dieser Zusammenschluß der den Gedankenaustausch und die Aufrechterhaltung und Wiederanknüpfung von Verbindungen unter den früheren Schülerinnen erleichtert, freudig begrüßt werden wird. Schon jetzt nimmt die Schule zweckdienliche Angaben und Anregungen, die dem Zusammenschluß dienen, gern entgegen.

Blomberg

-r- **Bestandene Prüfung.** Vor dem Prüfungsausschuß des Schneidergewerbes bestanden die Gehilfenprüfung Alfred Schiwy-Istrup, Paul Null-Glashütte und Franz Burchard-Schieder.

Barntrup

Rektorenkonferenz. Am morgigen Donnerstag, nachmittags 4,30 Uhr, findet in Barntrup die Rektorenkonferenz statt. Auf der Tagesordnung stehen ein Vortrag von Rektor Blümchen: „Ein Gang durch die Geschichte von 1914 bis zur Jetztzeit"; weiter Bekanntmachungen und Mitteilungen des NSBL, Einsammeln der noch ausstehenden Beiträge und Umlage und als letzter Punkt Singen.

-e- **Die Gründung des Frauenchors von der NS.-Frauenschaft und dem B. d. M.** fand am Montag abend im Lipp. Hof statt. Nach einer kurzen Ansprache des Leiters Pg. Lehrer Brand, wurde der erste Singabend abgehalten. Der nächste Singabend findet im Lipp. Hof am nächsten Sonnabend 8,30 Uhr statt. Die Gründung eines Jung-BdM. (Jungmädelgruppe) wird am Donnerstag nachmittag um 4 Uhr erfolgen. Alle Mädel von 10—14 Jahren, die dem Jung-BdM. beitreten wollen, mögen sich zu der angegebenen Zeit bei Föste einfinden.

Oerlinghausen

74 Jahre alt. In seltener körperlicher und geistiger Frische konnte gestern Herr August Büker, Bahnhofstraße, seinen Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

Inhaftierung. Es mußten in der letzten Zeit wiederholt Personen in Haft genommen werden, die den Geist der jetzigen Zeit noch nicht erfaßt haben und glaubten nach wie vor Opposition treiben zu können. Diese Zeit ist endgültig vorbei. Wer heute noch glaubt, gegen die Maßnahmen der Regierung angehen zu müssen, der schädigt den Wiederaufbau der Wirtschaft. Nur Ruhe und Besonnenheit und Mitarbeit jedes Einzelnen führt zum Erfolg. — Auch in Zukunft wird mit aller Schärfe gegen die staatsfeindlichen Elemente vorgegangen.

Ein Deutscher kauft nur deutsche Ware

Schützenfest in Heidenoldendorf

Der Schützenball in Heidenoldendorf am vergangenen Sonntag gestaltete sich zu einem wahren Volksfest. Die kräftig durchgeführte Werbung hatte den Erfolg gehabt, daß sich über 300 Teilnehmer in die Listen eintragen ließen. Dem Festzug voran marschierte die SA.-Standartenkapelle Detmold und der BDM. Nach Beendigung des Festzuges hielt Gemeindevorsteher Wächter eine Ansprache und stellte zunächst fest, daß die Heidenoldendorfer Schützenfeste ihre Anziehungskraft nicht verloren hätten. In Heidenoldendorf bestände keine Schützengilde und kein Schützenverein, die Feste seien Volksfeste, hervorgegangen aus dem dörflichen Zusammengehörigkeitsgefühl. Und auch das heutige Fest solle wieder ein Ausdruck der Volksgemeinschaft sein. Durch dieses Fest wollten auch die Heidenoldendorfer an dem großen nationalen Einigungswerk Hitlers mithelfen. Dazu müsse jeder an sich selbst arbeiten und nach echtem Deutschtum streben, dann würden auch alle wieder zueinander finden. Der Turm oben auf dem Vietberge erinnere daran, daß früher die Heidenoldendorfer Schützen das Dorf gegen Feinde verteidigt hätten. Da sei heute nicht mehr notwendig, aber um so notwendiger sei der Kampf nach innen für Deutschtum, Volkstum und wahres Menschentum. Durch solche Ziele erhielte heute ein Schützenfest hohe vaterländische Bedeutung.

Nach Schluß der Ansprache wurde der dritte Vers des Deutschlandliedes gesungen. Während des Festes im Gasthof zur Linde, das einen fröhlichen, harmonischen Verlauf nahm, erschien noch der Vertreter des Staatsministers, Pg. Wedderwille, und richtete eine kurze Ansprache an die Heidenoldendorfer Schützen.

*

-f- **Hiddesen.** Missionsfest. Vom schönsten Wetter begünstigt, fand am Sonntag nachmittag das diesjährige Missionsfest wiederum im Ochsentale statt. Nachdem Herr Pastor Kramer die biblische Einleitung gehalten hatte, gab Herr Missionar Wullenkord aus Neu-Guinea den Missionsbericht. Der Kirchenchor Hiddesen und der Posaunenchor Detmold wirkten bei der Feier mit.

* **Hiddesen.** Missionsstunde. Auf die heute, Mittwoch, abends um 8,15 Uhr in der Kleinkinderschule stattfindende Missionsstunde wird noch einmal empfehlend hingewiesen. Der Missionsarzt Dr. Johannsen aus Sumatra wird an Hand von Lichtbildern aus der Arbeit der ärztlichen Mission erzählen.

* **Hiddesen.** Gartenkonzert des Musikvereins. Am heutigen Mittwoch abend, 8.15 Uhr, veranstaltet der hiesige Musikverein in den Anlagen des Gasthofs „Hiddeser Hof" (G. Kligge) sein letztes diesjähriges Gartenkonzert.

* **Heidenoldendorf.** Die Beratungsstunde findet am Donnerstag, dem 31. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt Hesse statt.

-k- **Hakedahl.** Lichtbilder-Vortrag. Vor einigen Abenden hielt der Barmer Missionsarzt Dr. Johannsen aus Sumatra einen Lichtbildervortrag über die ärztliche Missionstätigkeit im malaiischen Archipel. In sehr verständlicher und anschaulicher Weise schilderte er die Schwierigkeiten, mit denen die Mission zu kämpfen hat. Bilder von Land und Leuten Sumatras rollten an unsern Augen vorüber, die einen tiefen Eindruck hinterließen. Mit einem Gesangvers und einem Gebet für die Barmer Mission wurde der aufschlußreiche Vortrag geschlossen.

-r- **Holzhausen-Externsteine.** Vom Fremdenverkehr. Während in den ersten Sommermonaten der Fremdenverkehr nur mäßig war, setzte Anfang August Hochbetrieb in unserem Luftkurort ein. Einige Tage waren sogar die Gasthöfe und Pensionen überfüllt und viele Gäste mußten bei Privatleuten Quartier nehmen. Wenn auch durch das zeitweise unfreundliche Wetter einzelne Gäste sich zu einer früheren Abreise entschlossen, ist auch jetzt der Betrieb noch sehr gut und eine ganze Reihe Neuanmeldungen liegen noch vor. Bei dem prächtigen Wetter, das jetzt zum Ende des Sommers herrscht, werden sicherlich noch viele Fremde hier im Herzen des Teutoburger Waldes Erholung suchen.

* **Schlangen.** Brennendes Motorrad. Am Sonnabend morgen ereignete sich hier ein Motorradunfall, der leicht noch schlimmere Folgen hätte haben können. Ein Motorradfahrer kam in der Kurve beim Uhrwarengeschäft Vollmer infolge der nassen Straße zu Fall, wobei sich die Verschlußkapsel des Benzintanks löste und einen Augenblick später das ganze Motorrad in Flammen stand. Herbeieilende Einwohner konnten dann den Brand löschen. Das Motorrad ist jedoch sehr stark beschädigt. Die Fahrer kamen mit dem Schrecken davon.

* **Hillentrup.** Razzia. Die Gendarmerie Barntrup veranstaltete zusammen mit der Lüdenhauser SA. eine Razzia um den Schweineberg, die vergrabene Waffen zutage förderte. Im Zusammenhang mit den Funden wurden drei Personen, Brund und Resse aus Schweineberg und Hermann Böger aus Hillentrup, verhaftet. Bei Böger fand man auch Aktenmaterial, das verbrannt wurde.

* **Pottenhausen.** Reinoldi-Markt am 4. Oktober. Zum fünften Male findet am Mittwoch, den 4. Oktober d. Js., auf dem großen Marktplatz am Siekkruge der Pottenhauser Markt statt. Wie bekannt dieser Markt in der weiten Umgegend geworden ist, zeigt, daß schon jetzt die Anmeldungen der Marktleute und Schausteller überaus zahlreich eingehen. Ist doch durch diesen alljährlichen Herbstmarkt, der kürzlich seitens der Behörden den Namen „Pottenhauser Reinoldi-Markt" erhielt, der hiesigen und benachbarten Landwirtschaft ein sehr gutes Absatzgebiet geschaffen. Alt und jung freuen sich schon heute auf diesen Tag. Tausende kommen von nah und fern zum Reinoldi-Markt. Sie werden auch in diesem Jahre nicht enttäuscht sein. Der rührige Gemeindevorstand setzt alles daran, um alle Besucher zufrieden zu stellen. Der große Marktplatz liegt etwa 10 Minuten vom Bahnhof Sylbach, zwischen Schötmar und Lage. Der alte Dorfkrug Siekkrug und der Reinoldi-Markt bilden einen Anziehungspunkt für alle Marktbezieher. — In diesem Jahre ist der Auftrieb an Pferden, Rindvieh und Schweinen sicher sehr groß, hatten doch schon heute Züchter aus dem Hannoverlande und Oldenburg Nachfrage beim Gemeindevorstand. So kann man es nur begrüßen, daß auch hier im Westen des schönen Lipperlandes die heimische Landwirtschaft durch den Reinoldi-Markt Unterstützung und Anregung findet. Pottenhausen kann mit Stolz sagen, daß sein Marktbetrieb ein zweiter Wilbasen zu werden scheint!

* **Brake.** Gründung eines Frauenchors. Auf mehrfachen Wunsch beabsichtigt der Vorstand des Männergesangvereins „Orpheus", einen Frauenchor zu gründen. Alle Interessentinnen werden daher auf nächsten Dienstag um 8 Uhr zu einer Besprechung nach Friedrichsmeier eingeladen. Wir wollen hoffen, daß der Kreis der sangesfreudigen Damen in unserem Orte recht groß ist, damit die Gründung auch zustande kommt und das deutsche Lied eine immer weitere Pflegestätte findet. Der Damenchor soll von Zeit zu Zeit auch im gemischten Chor auftreten, wodurch ihm eine besondere Bedeutung zukommen wird.

* **Voßheide.** Schulausflug. Gestern unternahmen die sechs oberen Jahrgänge unserer Volksschule ihren traditionellen „großen Sommerausflug" nach Bad Salzuflen. Die Rückkehr erfolgte um 7.19 Uhr per Bahn ab Salzuflen.

* **Brokhausen.** Vortrag. Donnerstag abends 8 Uhr, wird in unserer Schule der Missionsarzt Dr. Johannsen einen Lichtbilder-Missionsvortrag halten; es wird freundlich dazu eingeladen.

Landestheater-Lichtspiele

Der goldene Gletscher.

Es ist wirklich, wie angekündigt, ein imposantes Hochgebirgsdrama aus den Schweizer Bergen. Und dabei handelt es sich um eine wahre Begebenheit, die in diesem Tonfilm nacherzählt wird. Die wundervolle Gebirgslandschaft rund um das wildromantische Lötschental bildet den Hintergrund. Hier erleben wir den Bau riesiger Stollen, in denen gewaltige Goldadern verborgen sein sollen. Die ganze Bevölkerung wird vom Goldwahn erfaßt und opfert die in harter Arbeit ersparten Groschen.

Die Männer der Berge sind um eine Erfahrung reicher geworden und besinnen sich, daß die rauhe Heimat bei fleißiger Arbeit auch ohne Goldadern reiche Schätze birgt.

Ein Film, der beim Publikum einen tiefen Eindruck hinterließ.

Detmolder Lichtspiele

Der Mut zum Glück.

In diesem etwas reichlich auf amerikanischen Geschmack eingestellten Film stellen sich Amerikas beiden größten Schauspieler Norma Shearer und Clark Gable vor. Wenn der Film anfangs nicht recht befriedigen will, so ist die Gerichtsverhandlung der Schlußszene doch packend gestaltet und versöhnt mit der Handlung. Im Beiprogramm läuft außer der Emelka-Tonwoche ein recht hübscher Film von den verschiedenen Robbenarten.

Aus der Nachbarschaft

Großer SA.-Aufmarsch.

Herford, den 29. August.

Am Sonntag stand Herford im Zeichen eines großen SA.-Aufmarschers des Sturmbanne 5/55. Es war ein interessantes Bild, als die braunen Kämpfer durch die von der Bevölkerung umsäumten Straßen marschierten, während ein Flugzeug den 2000 SA.-Leuten Grüße entbot. Nach dem Vorbeimarsch am Brigadeführer Dettmer aus Detmold am Haus der Arbeit, marschierte man zum Schützenberg, wo Gauredner Werner markige Worte an die braunen Kolonnen richtete. Er hob besonders hervor, daß das Feldzeichen der Standarte 174 am Sonntag in Nürnberg vom Führre geweiht und zu Ehren des nationalsozialistischen Vorkämpfers in Minden-Ravensberg, Herm. Pantföder, dessen Namen erhalten wird.

Allerlei Wissenswertes

Während vor dem Kriege nur 12 Großstädte mehr als eine Million Einwohner hatten, gibt es heute 29 Millionenstädte. Von diesen sind nur zwei im Abnehmen begriffen, und zwar Wien und Konstantinopel. In den letzten 20 Jahern haben sie beide um je 100 000 Einwohner abgenommen. Dagegen nehmen alle andern Millionenstädte in rasender Geschwindigkeit zu.

*

Ein neuer Held der Wildwestfilme, Buck Jones, hat, als kürzlich ein Versicherungsagent zu ihm kam, sein Pferd, das er für wertvoller hält, als sich selbst, mit 100 000 Dollars versichert, sich selber aber nur mit 50 000 Dollars.

*

Die kleinste Geldmünze der Welt wurde in Indien geprägt; sie hatte nur Stecknadelkopfgröße, und ihr Wert betrug 2 Pfennige

Vereinskalender

Bund Königin Luise. Heute, Mittwoch, Spaziergang zum Hermann. Treffen 3 Uhr Alexanderplatz. 4 Uhr Schuckenböhmer.

Turn- und Sportzeitung der „LZ"

Deutsches Turnen

Detmolder Turnverein von 1860 e. V. Detmold.

1. **Mädchenabteilung:** Am Donnerstag, den 31. August d. J., unternimmt die Abteilung eine Heidewanderung. Treffpunkt um 14.15 Uhr am Alexanderplatz. Rückkehr gegen 19 Uhr. Das Turnen fällt an diesem Tage aus.
2. **Jugendturner:** Der Turnabend dieser Abteilung wird von Sonnabend auf Dienstag verlegt. Nächster Turnabend am Dienstag, den 5. September 1933. Von diesem Zeitpunkt ab untersteht die Abteilung dem Männerturnwart.
3. **Heidewanderung:** Die Männer-, Frauen-, Spiel-, Fecht- und Jugendabteilung unternimmt am Sonntag, den 3. September d. J. eine Heidewanderung. Abmarsch um 7 Uhr vorm. vom Alexanderplatz über den Hiddeser Berg. Donoperteich, Retlager Quellen. Hier längerer Aufenthalt, Spiele, Geländeübungen usw. Dann weiter durch die Stapelager und Wistinghauser Senne am Flugplatz vorbei. Vielleicht haben wir Gelegenheit, Segelfliegen beobachten zu können. Längere Rast in der Heide. Am Spätnachmittag Weitermarsch durch das Schopketal nach Oerlinghausen. Rückfahrt mit der Bahn.

Karl Tölle, Oberturnwart.

*

Detmolder Turnverein von 1860 e. V. Spielabteilung

Die Mitglieder werden hiermit auf das am heutigen Mittwoch abend stattfindende Spiel aufmerksam gemacht. Der Aushang im Kasten ist zu beobachten.

*

Zweites Stiftungsfest des TV. Kirchheide

Wir berichteten bereits gestern kurz über den Verlauf des zweiten Stiftungsfestes des Turnvereins Kirchheide.

Das einzige Fußballspiel des Nachmittags zwischen

FC. Union Entrup und VfB. Matorf

endete mit 7:1 für Entrup, dem Matorf nicht gewachsen war. Die nach Schluß der 1. Halbzeit gelaufene 4 mal 100 Meter-Staffel für Turner wurde zu einem toten Rennen zwischen Talle und Wüsten, die beide 55,3 Sekunden benötigten. Zum Schluß gab es noch zwei Handballspiele. Zuerst trafen sich TV. Kirchheide und TV. Brake, der Sieg fiel mit 9:3 an Brake. Im Spiel TV. Retzen und Kirchheide-Wüsten komb. siegte Retzen mit 13:5. Zwischendurch zeigten die Schüler des Vereins Pferdturnen. Das Stiftungsfest klang mit einem gemütlichen Turnerball im Vereinslokal Glösemeier aus.

*

Detmolder Sport-Verein DSV.

Heute abend, pünktlich 8.15 Uhr, Vollversammlung sämtlicher Abteilungen im Vereinslokal Hotel zur Post. Wegen Festlegung des Arbeitsplanes für das Winterhalbjahr ist das Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Verantwortlich für Politik, Feuilleton, Lokales, Unterhaltung und Sport: August Koch; für Anzeigen u. Geschäftsnotizen: Hans Dimmek, sämtlich in Detmold. Druck und Verlag: Westfälisch-Lippische Vereinsdruckerei, G. m. b. H., Detmold. Sprechstunden der Schriftleitung nur vormittags von 11 bis 12 Uhr — Rücksendung unverlangter Manuskripte erfolgt nur im Falle der Beifügung von Porto und auf Gefahr des Absenders.

Die Nationalfeiern vom Sonntag im Bilde

Die Saar-Kundgebung am Niederwald-Denkmal und der Staatsakt von Tannenberg



Saar-Kundgebung am Niederwald-Denkmal
Blick auf die Volksmassen während der Feier am Fuß des Niederwald-Denkmals.



Saar-Kundgebung am Niederwald-Denkmal. Reichskanzler Hitler spricht.



Reichskanzler Hitler, Reichspräsident v. Hindenburg und Ministerpräsident Göring während der Ansprache des Oberpräsidenten Koch in Tannenberg.



Die Ostlandtreue-Feier am Tannenberg-Denkmal
Während der Ansprache des Oberpräsidenten Koch. In der Mitte des Bildes: Reichskanzler Adolf Hitler, Reichspräsident von Hindenburg und Ministerpräsident Göring.

Handel und Wirtschaft

Berlin, 29. Aug. Die Erholung setzte sich fort, wobei Montanwerte bevorzugt wurden. An der Nachbörse zogen die Kurse meist noch an, nur hier und da waren durch Glattstellungen einige Einbußen zu verzeichnen.

Kassakurse der Berliner Eff.-Börse

Ohne Gewähr für Hörfehler

	29. 8.	28. 8.
Sachwert-Anleihe (Notierung in Mark)		
6% Pr. Ld.Pfdbr.-B. GPfBr. 17/18	82 1/8	83
6% do. R. 22	—	—
6% do. Komm. Obl. R. 20	70	83 3/4
6% Pr. Centr. Bd. GPfBr. 1924	79	79
6% dito 1927	79	79
6% Pr. Ctr.Bod.Komm. 1926/28	63	63
6% Pr. Pfdbr. Gpf. 41	79 1/4	79
6% dito Serie A 47	79	79
6% dito Kom. Em. 17/19	63 1/4	63
5% Getr. Rentenbk. R. 1—3	—	6,45
5% Rogg. Rentenbk. Bfk. 1—11	—	6,45
5% Berl. Roggenw. 1923 f. 1 Z.	—	—
Westf. Prov.-Kohle 1923 f. To.	—	—
Schiffahrtsaktien		
Hamburg-Amerika-Paketfahrt	12 5/8	12
Norddeutscher Lloyd	13 5/8	12 7/8
Bankaktien		
Commerz- u. Privat-Bk.-A.-G.	48 1/8	48 1/4
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	52	52
Dresdner Bank	44 1/8	44 1/4
Reichsbank	147 1/2	147 1/2

Devisenkurse (in Mark)

	29. 8. Geld	29. 8. Brief	Vorkurse Geld	Vorkurse Brief
Amsterdam	169,23	169,57	169,53	169,87
Oslo	67,43	67,57	67,78	67,92
Helsingfors	5,934	5,948	5,944	5,956
Kopenhagen	59,99	60 11	60,24	60,36
Italien	22,14	22,18	22,19	22,23
London	13,41	13,45	13,47	13,51
Newyork	2,937	2,948	2,947	2,953
Wien	47,95	48,05	47,95	48,05
Paris	16,435	16,475	16,445	16,485
Schweiz	81,02	81 18	81,18	81,34
Schweden	69,23	69 37	69,43	69,57
Spanien	34 96	35,04	35 01	35,09
Brüssel	58,49	58,61	58,59	58,71
Brasilien	0,244	0,246	0,244	0,246

Produktion

Berlin, 29. August. Am Produktenmarkt waren weder Angebot noch Nachfrage größer, die Preise konnten sich überall behaupten. Hafer ist unverändert stetig, Gerste wird nur in guter Beschaffenheit verlangt, ohne daß Gebot und Forderung immer in Einklang zu bringen sind.

Berlin, den 29. Aug. (Preise in Mk. p. to)

Weizen, märk.	173—175	Mais (loc. Bln.)	—
Roggen, märk.	141—143	Weizenmehl	22,50—26,25
Sommergerste	—	Roggenmehl	19,25—21,25
Wintergerste	137—143	Weizenkleie	9,40—9,60
Hafer, westpr.	—	Roggenkleie	8,80—8,90
Hafer, märk.	123—130	Kartoffelflocken	12,80—12,90

Getreide. Bremen, 29. Aug. Weizen: Manitoba I 4,85. Gerste: Dt. Gerste 8,05. Hafer: Dt. pomm. Weißhafer, 52—53 Kg., 7,90, Mecklenburger Weißhafer, 51 52 Kg., 7,85. Mais: La Plata ab Bremen verkehrsfrei 8,55, dito ab Brake verkehrsfrei 8,55. Tendenz stetig.

Webstoffe. Bremen, 29. Aug. Baumwolle loko 10,92 (10,99) stetig.

Weservühlen AG., Hameln. Nach 186 925 (i. V. 192 973) RM. Abschreibungen auf Anlagen, 135 359 RM. anderen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 215 113 (214 167) RM., aus dem wieder 6 Prozent Dividende ausgeschüttet und 65 113 (64 167) RM. vorgetragen werden.

Die Viehmärkte am Wochenbeginn

Preise je Pfund Lebendgewicht in Pfennig

	Dortmund	Essen	Köln
Auftrieb			
Großvieh	418	574	1458
Kälber	370	418	1166
Schafe	14	75	109
Schweine	2499	2259	5572
Preise:			
Ochsen	26—35	24—34	25—36
Bullen	18—30	18—29	20—30
Kühe	16—31	16—30	13—32
Färsen	23—34	29—34	25—35
Fresser	—	—	18—25
Kälber	27—48	28—50	28—72
Schafe	—	20—31	30—34
Schweine	40—46	40—45	40—46
Sauen	35—40	35—40	34—38

Altenessener Schweinemarkt, 26. August. Auftrieb: Ferkel, Läuferschweine und magere Sauen 2688 Stück. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsgewicht) unter 6 Wochen bis 6 RM., 6—8 Wochen alte 6,50 bis 10 RM., 8 bis 12 Wochen alte 10 bis 16 RM.; Läuferschweine 3—4 Monate alte 16 bis 22 RM., 4—6 Monate alte 22 bis 40 RM., größere entsprechend höher. Marktverlauf sehr langsam. Ueberstand voraussichtlich gering.

Wetterbericht

für den 30. August 1933.

Für das mittlere Deutschland: Heiter, warm, schwachwindig.

Für das übrige Deutschland: Ueberall Fortdauer der herrschenden heiteren und warmen Witterung, im Westen allmählich aufkommende Gewitterneigung.